

GLOBAL  
VILLAGE  
PROJECTS  
2023

# INHALT

	Seite
<b>Künste der Veränderung: Ländliche Räume in Bewegung</b>	6
Holger Bergmann	
<b>Andere Geschichten erzählen</b>	8
Anna Opel	
<b>Global Village Projects – oder: Wo hat das Theater seinen Ort?</b>	12
Annette Storr	
<b>Lost in der Pampa – oder: Müssen Künstler*innen die Demokratie retten?</b>	14
Dagrun Hintze	
<b>Präsentation GLOBAL VILLAGE PROJECTS</b>	18 – 53
Dörr/Gräfner/Schlott – die exen – S.Ä.M. – Sarina Panahideh – Kalumalu – Bernardo San Rafael – Einfach Riesig – Zeit Tanz Land – gruppe tag – Monas Collective – Studio Studio – Flusskultur – Grotest Maru & schloss bröllin – Jahrmarkttheater & Theaterensemble Wheels – Freie Bühne Wendland – Kulturkolchose & Anthropos Ex – Bert Neumann Association – UnStumm-Conceptual Development	
<b>Übersichtskarte GLOBAL VILLAGE PROJECTS</b>	55 – 62
<b>Präsentation GLOBAL VILLAGE PROJECTS</b>	64 – 99
Tausend Hektar Kunst – Upsala-Circus – Das Letzte Kleinod – Kollektiv Kulturland Ogrosen – Die Andere Welt Bühne & Institut für Widerstand im Postfordismus – Kulturrevier Harz & Schädler/Vogt – Figurentheater Wolkenschieber – Theater mini-art – Compagnie Lapadou – Prinzip Rauschen – Kunst und Begegnung Hermannshof & die Compagnie – Künstlerhaus Thüringen & Konsortium Luft und Tiefe – Kün5tler1sche 1ntell1genz – Michel/Nordholt-Frieling & Burg Hülshoff-Center for Literature – Circus Bollini – Burgtheatersommer Roßlau – Performing Garden & Viewpoints Training Berlin – hannahmadance	
<b>Nomadismus und künstlerische Identität:</b>	
<b>Koloniale Kontinuitäten und der (sogenannte) ländliche Raum</b>	100
Hannah Ma	
<b>Am Glascontainer. Von einer, die auszog</b>	102
Tanja Krone und Anna Opel	
<b>Schlamm zwischen Logistikzentren. Der ländliche Raum als Hintergrund oder Akteur</b>	106
Tobias Rausch	
<b>Impressum</b>	110



# KÜNSTE DER VERÄNDERUNG: LÄNDLICHE RÄUME IN BEWEGUNG

## \_ VON HOLGER BERGMANN

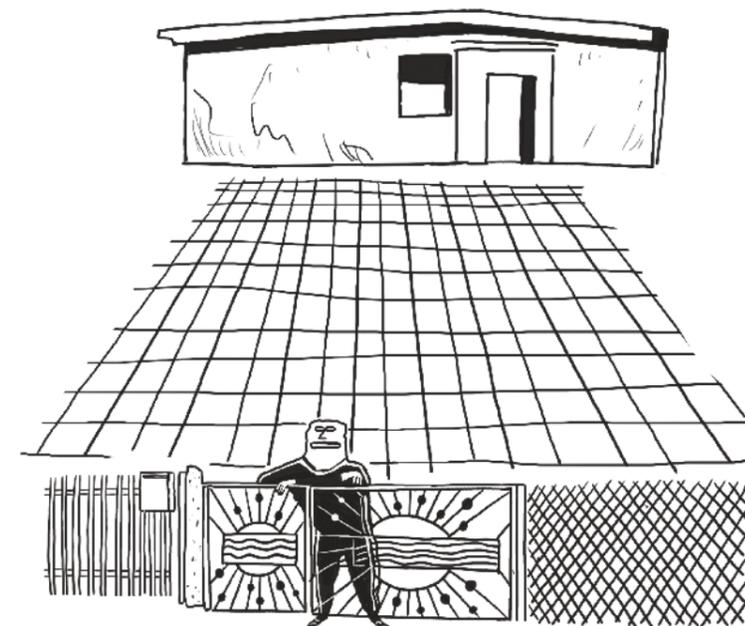
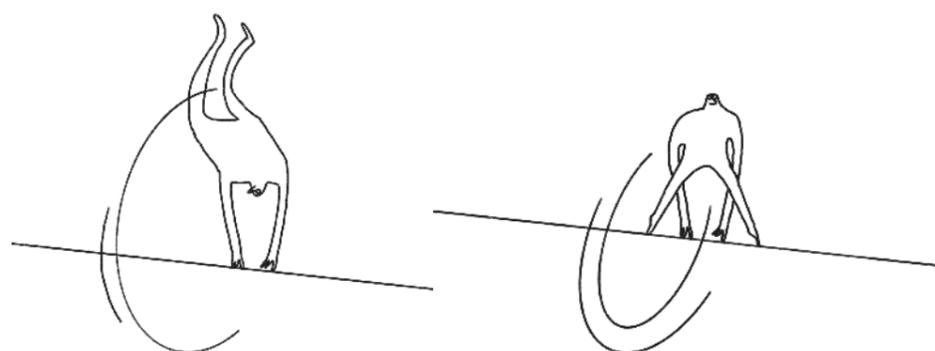
Globale Verhältnisse und Transformationsprozesse prägen ländliche Räume: Ganz konkret, vor Ort werden sie für Menschen, die dort leben – egal wie lange dies bereits der Fall ist – fasslich und erfahrbar. Die industrielle Landwirtschaft und die Auswirkungen des Klimawandels, Fragen von Migration und saisonaler Arbeitsmigration, Energiekrise und erneuerbare Energien wie die Bewirtschaftung von Flächen durch Wind und Sonnenenergie, soziale Gemeinschaft zwischen Konflikt und Gemeinwohl sowie viele weitere transnationale Themen, sind hier präsenter denn je. Und sie fordern unsere Bilder des Ländlichen, der ländlichen Räume und des Lebens in, sowie mit ihnen, heraus. Anders gesagt: Ländliche Räume sind Räume im gesellschaftlichen Kontext und genauso wie dieser sind sie in Bewegung.

»Den einheitlichen ländlichen Raum gibt es nicht, sondern Ländlichkeit in ganz verschiedenen Ausprägungen«, so hat der Politikwissenschaftler und Landschaftsökologe Stefan Ewert die Diversität ländlicher Räume auf den Punkt gebracht.<sup>1</sup> Wenn »der ländliche Raum« in diesem Sinne also viele Räume ist, erscheint es umso sinnvoller, künstlerische Projekte zu fördern, die sich mit ihm auf unterschiedlichste Weise beschäftigen, an konkreten Orten und in konkreten Situationen.

Denn heutige Transformationsprozesse verändern die vielfältigen ländlichen Räume und die Art, wie in ihnen Gesellschaft gelebt wird, auf ebenso vielfältige Weise.

Die Künste befragen das ländliche Klischee der Idylle oder die Zwangsgemeinschaft der vom ÖPNV Ausgeschlossenen genauso wie den sozialen Zusammenhalt. Und es sind insbesondere die Freien Künste, die in ländlichen Räumen Kunst produzieren und zugänglich machen. Ihre künstlerischen Arbeiten bringen tradierte Bilder und Wirklichkeiten in Bewegung und Unordnung, setzen sie aufs Spiel und erkunden bzw. erproben mit ihnen verbundene, oft ungewohnte Wahrnehmungs-, Handlungs- und Lebensweisen. Gerade als ästhetische Praktiken sind sie auf diese Weise in ländlichen Räumen gesellschaftlich relevant und politisch – denn sie verzichten nicht auf die *Agency* und das *Empowerment* der konkreten Akteur\*innen vor Ort, sondern stärken es und rücken es in den Fokus ästhetischer Vorhaben.

Aufgrund dieser hohen gesellschaftlichen Relevanz hat sich der Fonds Darstellende Künste nicht nur während, sondern auch nach der Corona-Pandemie zeitnah auf Bundesebene um spezifische Förderprogramme für den ländlichen Raum bemüht. In Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Bundesministerium für Ernährung und



Landwirtschaft konnten seit 2019 im Rahmen der Reihe GLOBAL VILLAGE insgesamt 122 Projekte mit einem Fördervolumen von 1.416.296 Millionen Euro bundesweit und in allen Bundesländern gefördert werden. Das hier dokumentierte Förderprogramm GLOBAL VILLAGE PROJECTS schloss an die Vorgängerformate GLOBAL VILLAGE LABS und VENTURES & PROJECTS an und förderte im Sommer 2023 insgesamt 36 künstlerische Vorhaben in ländlichen Räumen mit 710.000 Euro.

Diese Projekte verhandeln vor Ort und mit lokalen Akteur\*innen globale Themen wie Klimawandel, Krieg und Trauma, Migration, Rechtsruck oder die Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt. Denn nur als »glokale« Phänomene, d. h. als konkrete Schnittstellen globaler und lokaler Ebenen, werden die großen Themen der Gegenwart zu konkreten Erfahrungen, und deren Verhandlung geschieht in den engagierten Versuchsanordnungen der Freien Darstellenden Künste.

Als Fonds Darstellende Künste wissen wir, wie wichtig die Förderung durch die Bundesebene für die Akteur\*innen ist. Und doch kann sie in weiten Teilen immer nur temporär sein. Notwendig ist immer zugleich eine starke Förderung auf Länderebene, die oftmals überhaupt erst die Möglichkeit schafft, weitere Unterstützung realisieren zu können. Umso mehr freuen wir uns, mit dem Programm GLOBAL VILLAGE KIDS im Rahmen von »Kultur Macht Stark. Bündnisse für Bildung« auch in Zukunft aktiv die ländlichen Räume in ihrer Vielfalt fördern

zu können – in diesem Fall an der Schnittstelle von Freien Darstellenden Künsten und Kultureller Bildung in ländlichen wie auch in digitalen Räumen.

Die frei produzierenden Künste sind Künste der Veränderung – nicht nur, aber gerade auch in ländlichen Räumen. Und sie verwandeln sich, wie die industriellen Flächen in der Landschaft die Farben, die Nutzung oder die Art ihrer Bewässerung wechseln, immer wieder aufs Neue.

<sup>1</sup> Ewert, Stefan (2021): Ländliche Räume in Deutschland – ein Überblick, URL: [www.bpb.de/themen/stadt-land/laendliche-raeume/334146/laendliche-raeume-in-deutschland-ein-ueberblick/](http://www.bpb.de/themen/stadt-land/laendliche-raeume/334146/laendliche-raeume-in-deutschland-ein-ueberblick/) [23.10.2023].

GLOBAL VILLAGE PROJECTS wurde 2023 auch filmisch dokumentiert und reflektiert. Mit dem QR-Code können Sie sich einen visuellen Eindruck zum Förderprogramm machen.



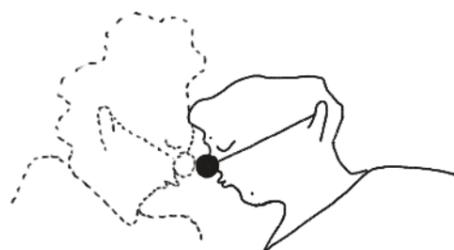
**HOLGER BERGMANN** leitet als Geschäftsführer den Fonds Darstellende Künste. Er war u. a. Künstlerischer Leiter des Ringlokschuppen Ruhr sowie Leiter des Theaterfestivals FAVORITEN 2016. Er ist als Kurator und Mentor tätig und kulturpolitisch – als Vorsitzender der VIELEN e.V. und als Mitglied im Vorstand der Kulturpolitischen Gesellschaft – engagiert.

# ANDERE GESCHICHTEN ERZÄHLEN

## \_ VON ANNA OPEL

Zu Beginn der 1960er Jahre sagte der kanadische Literaturwissenschaftler und Medientheoretiker Marshall McLuhan voraus, dass die technologische Entwicklung künftig zu einer elektronischen Abhängigkeit aller von allen führen werde. Als Folge dieses kommenden Zustands erwartete er eine neue kollektive Identität, Rückkehr zu Stammesstrukturen, zum quasi dörflichen Miteinander und den Niedergang der Metropolen. McLuhan prägte den Begriff des *global village*. Sechzig Jahre nach dieser Prognose sind wir umfassend vernetzt, können dank Satellitentechnik von fast überall aus mit Menschen an nahezu allen Orten der Welt in Kontakt treten. Die Welt ist in dieser Hinsicht Dorf geworden und das Dorf damit – mit allen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklungen – in einem neuen Sinne globalisiert. Menschen in Dörfern leben nicht mehr hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen. Sie sind mittendrin, angeschlossen an den Strom der Daten und Informationen.

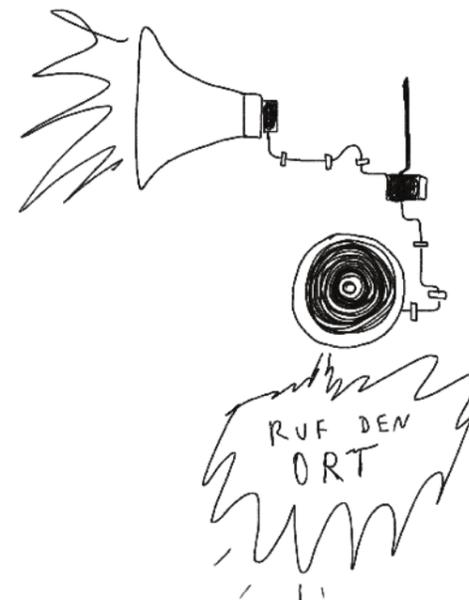
Die 36 Produktionen, die im Jahr 2023 vom Programm GLOBAL VILLAGE PROJECTS gefördert wurden, kreisten um die globalen Themen der Gegenwart. Anhand von Pilzen und Mooren ging es um Klimafragen. Migrationsgeschichten und Traumata wurden aufgegriffen, Eingemachtes und Zukunftsfragen, auch eine wuchernde Linde und ein virtuelles Dorf kamen vor. Konkrete Phänomene vor Ort waren der Anlass, sich über das große Ganze zu verständigen, fern der Zentren neue Perspektiven zu finden, Narrative für die Zukunft zu entwickeln.



Viele Gruppen spielten draußen, unter freiem Himmel, ließen sich auf je unterschiedliche Weise von den vorgefundenen Szenerien und Geschichten inspirieren. Die Formate waren vielfältig: Theater und Tanz, zeitgenössischer Zirkus, partizipative Labore und performative Audiowalks kamen zur Aufführung.

Wer in ländlichen Räumen künstlerisch arbeitet, findet in der Regel keine gut geölte Kulturmaschine vor. Die Unternehmungen der freien Gruppen haben oft den Charakter von Expeditionen: das Notwendigste im Gepäck, gilt es vor Ort Kontakte zu knüpfen bzw. auszubauen. Künstler\*innen müssen Partner\*innen suchen, zuhören, in den Austausch gehen, sich überraschen und verändern lassen und nicht zuletzt Equipment und Strukturen organisieren. Künstlerische Arbeit in ländlichen Räumen bedeutet sehr oft, Kontakt zum potenziellen Publikum von Anfang an. Die darstellenden Künste sind, so scheint es, besonders geeignet für dieser Art der künstlerischen Begegnung. Qua Entwicklungsprozess und Aufführungssituation sind Tanz und Theater auf Gemeinschaft aus: Sie sind immer Teamarbeit und öffentlich. Von beglückenden Momenten des neugierigen aufeinander Zugehens, vom gemeinschafts- und sinnstiftenden Austausch über Kunst und Leben und davon, wie aus all dem andere, zeitgemäße Geschichten entstehen können, davon berichten viele Akteur\*innen.

Die »Steckbriefe« der geförderten Projekte werden von Texten gerahmt, die sich auf Gegebenheiten von Tanz und Theater in ländlichen Räumen beziehen. Alle Autor\*innen reflektieren Erfahrungen, die sie bei eigenen Theaterprojekten über Jahre gesammelt haben. »Global Village Projects – oder: Wo hat das Theater seinen Ort?«, fragt Annette Storr. Die Initiatorin der *bühnendautenheims* stellt in ihrem Text einen Zusammenhang her zwischen Ort und Aufführung und schlägt einen Bogen vom Dionysos-Theater in Athen zur, in einem rheinhessischen Weinberg gelegenen und von den *bühnendautenheims*



über mehrere Produktionen hinweg entwickelten, Freilichtbühne. Konflikt sei Grundlage jeden Dramas, erinnert uns die Autorin und Theatermacherin Dagrún Hintze in ihrem Beitrag »Lost in der Pampa« und erklärt so ihre Neigung zu gesellschaftlichen Reizthemen. Gleichzeitig verteidigt sie die eigene Freiheit als Künstlerin gegen die Zumutung von wem auch immer, vor den Karren des gesellschaftlichen Dialogs gespannt zu werden. Vielstimmigkeit sei auszuhalten und sie fordert Arbeitsteilung zwischen Kunst und Politik. Die nomadische Theatermacherin Tanja Krone erzählt im Interview »Am Glascontainer« von ihrem Talent, sich für andere zu interessieren und davon, wie sie kürzlich – in Ermangelung einer kapitalträchtigeren Erbschaft – die Schrankwand im Nähzimmer ihrer Großmutter zu ihrem Erbe erklärte, diese inventarisierte und zu Geld zu machen versuchte. Für sie wie für Dagrún Hintze bedeuten partizipatives Theater und dokumentarische Formate eine ästhetische Entscheidung, andere Sprechweisen ins eigene Tun zu integrieren. Kulturelle Bildung kann ein wichtiges Instrument sein, wenn es darum geht, andere Perspektiven erfahrbar zu machen. Wenn aber Kunst immer bilden soll, steht vielleicht ihre Fähigkeit auf dem Spiel, das Vorhandene zu transzendieren.

Wie das nomadische Leben migrantischer Künstler\*innen mit der Transformationsenergie der Künste zusammenhängt und warum ländliche Räume hier eine spezifische Umgebung darstellen, davon schreibt die Choreografin Hannah Ma in ihrem postkolonialen Manifest »Nomadismus und künstlerische Identität.« Einige der geförderten Projekte wurden von migrantischen Künstler\*innen initiiert oder behandeln die Themen Migration, Heimatlosigkeit und Strategien, in der Fremde anzukommen, die nomadische Identität als Stärke zu verstehen.

Die Augen auf Caspar David Friedrichs Gemälde »Das große Gehege« gerichtet, schreibt Tobias Rausch, Leiter der Bürger:Bühne Dresden, in seinem Text »Schlamm zwischen Logistikzentren« über den historischen Wandel der Landschaft der Elbniederung. Auf der Suche nach diesem spezifischen Ort kommt er zu dem Schluss, dass »das Lokale nicht mehr ohne Einbettung in die globalen – oder sagen wir besser: planetaren – Interdependenzen erzählt werden kann«.

In den Steckbriefen zu ihren Projekten berichten die freien Künstler\*innen vor allem vom Glück und der Arbeit der Begegnung, von neuen Erkenntnissen, aber auch davon, wie es ist, Vielstimmigkeit auszuhalten. Manchmal galt es, sich ungewohnten Situationen und Vorbehalten auszusetzen, und sehr oft waren die Macher\*innen gefragt, beim Publikum Vertrauen aufzubauen. Im besten Fall entstehen durch künstlerische Arbeit Erzählungen, die mit dem Publikum zu tun haben und Gemeinsamkeit stiften. Wenn Künstler\*innen Geschichten und Positionen sammeln und alte Geschichten neu erzählen oder wenn sie vor Ort und für den Ort gänzlich andere Geschichten erfinden, solche, die von fantastischen Reisen oder unerhörten Naturphänomenen handeln. In all diesen Projekten sind aus respektvoller Annäherung und künstlerischer Intervention lokale Gemeinschaften entstanden, die in die globale Welt zurückwirken. Ob McLuhans Vision von der neuen kollektiven Identität und der Rückkehr zum quasi dörflichen Miteinander damit ihre Erfüllung findet? Auf jeden Fall sind diese Gemeinschaften Ausgangspunkt für positive Zukunftsnarrative.

**ANNA OPEL** lebt als freie Autorin und literarische Übersetzerin in Berlin. Als Audiowalk-Macherin arbeitet sie in Berlin und Potsdam ortsspezifisch, u. a. zu Rosa Luxemburg. Sie hat mit einer Arbeit über zeitgenössische Dramatik an der FU promoviert und als Dramaturgin gearbeitet. Sie übersetzt amerikanische Dramatik von Tracy Letts, Christopher Durang u. a. und überträgt aktuell Werke, die im Kontext des New Yorker Living Theater entstanden sind.



# GLOBAL VILLAGE PROJECTS – ODER: WO HAT DAS THEATER SEINEN ORT?

## \_ VON ANNETTE STORR

Der Theaterhistoriker Theo Girshausen schreibt über den »Ort des griechischen Theaters«<sup>1</sup>: »Das Theater – was mag dieser Ort den Griechen bedeutet haben? Wir haben nichts als Reste und Trümmer, um Antworten auf diese Fragen zu finden. Immerhin wird die Selbstständigkeit und Eigenart dieses Ortes greifbar als sehr besonderer Typ eines öffentlichen Bauwerks. [...] Grabungen in Griechenland zeigen keinerlei große Privatanwesen aus klassischer Zeit. Es dominieren öffentliche Bauwerke, Orte für die politische Versammlung, Gerichtsgebäude, Tempel und – in fast jeder Stadt – ein Theater. Das Selbstverständnis des griechischen Bürgers drückt sich auf diese Weise unübersehbar nicht im privaten Bereich aus, sondern in der öffentlichen Sphäre, zu der das Theater unabdingbar gehörte.«

Der Text spricht über die Zeugnisse aus einer fremden Zeit, von der wir wenig wissen. Er akzentuiert den Bürger eines fremden Stadtstaat-Systems, und er entwirft einen Begriff von Öffentlichkeit. Auf der beigegebenen Abbildung des Dionysos-Theaters am Rande der Akropolis in Athen sieht man die Einbettung der Theateranlage in die Natur.

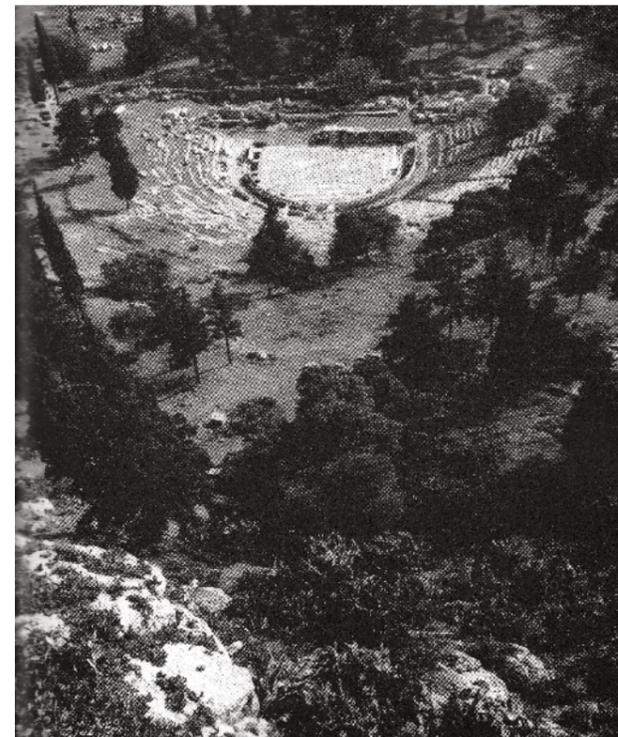
Bitte blättern Sie nun eine Seite zurück! Zu sehen ist die Luftaufnahme einer Freilichtbühne in den Weinbergen, oberhalb des Dorfes Dautenheim im Sommer 2023. Für mich korrespondieren die Bilder, auch wenn das Theater, mit Blick in den Weinberg, oberhalb des Dorfes im Tal liegt, auch wenn es tatsächlich ein Dorf ist, das zum Theater gehört – und keine Stadt –, auch wenn die Natur sehr grün und kultiviert ist. Man sieht am Bild der Anlage, dass sie ein öffentlicher Ort ist, ein Ort der Begegnung einer Gemeinde von Zuschauern mit der Natur, ein Ort oberhalb der sozialen Realität des Dorfes und ein Ort des »Sichtbarmachens«, wie es Theo Girshausen nennt: Sichtbarmachen und Anschauen (*theátron*), allerdings im Modus der »poetischen

Wahrnehmung«, der »Dopplung von Wirklichkeit und Möglichkeit als Grundspannung und Grundstruktur des Theaters.«

In Dautenheim wurde dieses Theater 2010 in den Weinberg gebaut, um ein bestimmtes Stück *site specific* aufführen zu können: Thomas Bernhards *Die Macht der Gewohnheit*. Für dieses Stück wurde der Zuschauer-raum nach einem Modell der Bühnenbildnerin Silke Bauer terrassiert, und leicht gewandelt – damit der für das Publikum sichtbare Horizont gerade ist –, Gabionen mit Kalkfeldsteinen (der umliegenden Weinberge) als Sitzreihen für 100 Zuschauer\*innen errichtet. Die Spielfläche blieb frei für den Zirkuswagen, mit dem das Personal des Stückes durch die Lande reist, als Schaulustlerfamilie, und unter Leitung des Zirkusdirektors, der am Cello in Ergänzung der Artistik alltäglich und vergeblich Schuberts *Forellenquintett* probt. Das Stück reflektiert über Kunst, Musik und Theater, Publikum, Tournee und war eine Selbstreflexion der Situation, dass wir angefangen hatten, als Invasion der Universität der Künste Berlin vor Ort im Sommer Theaterstücke zu realisieren.

Es folgte Tschechows *Der Kirschgarten* im Jahr darauf, mit einem gemischten Ensemble aus Schauspieler\*innen und Darsteller\*innen aus dem Dorf und einem »jüdischen Orchester«, wie es das Stück verlangt, aus internationalen Musiker\*innen. Die Produktion fand im Dorf die Echos der Vergangenheit, die Tschechows Stück wachrief und die umgekehrt sein Stück über das Ende des Feudalismus beglaubigten und verständlich werden ließen, woher wir kommen und was wir darüber wissen. Die Freilichtbühne war der Spielort des zweiten Aktes, eine Bank mit Brunnen, vor einer Kirche mit Friedhof, am Ende der Szene geht im Stück – und auf der Bühne (im August) – der Mond auf.

Die Steinfläche der Anlage wurde im folgenden Jahr gebaut für Kleists *Amphitryon*. Die massiven Granitplatten, ursprünglich verbaut auf den Gehwegen in Berlin, sind das neue, städtische Element, das Kleists Stück verlangt, wenn der Spielort der Platz vor dem Palast des



Das Dionysos-Theater in Athen. In: Stassinopoulos, Arianna; Beny, Roloff; *The Gods of Greece*, London 1983, S. 100.

Feldherren *Amphitryon* in Theben ist. Hier gab es einen singenden Chor: der Feldherren und der Bürger Thebens. Das Stück nach Molière, das Kleist eine Übersetzung nennt, ist die klassische Reminiszenz einer griechischen Tragödie. Es geht um das hehre Paar, das leidet, die Diener\*innen als Komödianten und so etwas wie das Volk. In diesem Setting dekliniert Kleist Formen des Missverstehens und der Verkennung. Unsere Fassung wurde als musikalisches Lustspiel mit Bühnenorchester und singenden Schauspieler\*innen aufgeführt. Durch die steinerne Spielfläche ging das ohne Verstärkung.

Das Verhältnis der Bühne zur Natur wurde 2017–2019 bespielt, gefordert von Calderóns *Das große Welttheater* in der Übersetzung von Eichendorff. Auf die Freilichtbühne fuhr, gezogen von Pferden, aus dem Dorf kommend, eine zweite Bühne aus zwei hölzernen Heuwagen. Das Stück, geschrieben als Fronleichnamsspiel, wurde historisch auf fahrenden Wagen aufgeführt. Unsere Bühne, mit einer Spielfläche bei 1,50 m, mit Gott als »Autor« und »Welt« als Garderobiere, die vor den Augen des Publikums emblematische Figuren der feudalen Gesellschaft in ihrem Leben/Spiel zwischen Geburt und Tod beobachten, realisierte die Vertikale zum Himmel. Der Text, in dem Welt- oder Naturbeschreibung und Dichtung in eins fallen, bekam durch die buchstäblich im Himmel stehenden Figuren, die über den Himmel und die Welt sprachen, die Autorität der Wahrheit.<sup>2</sup> Mit der letzten Produktion, des unvollendeten Stückes von Pirandello *Die Riesen vom Berge* als Dorfoper 2020 wurde noch einmal der konkrete Ort der Bühne, als

Bühne oberhalb des Dorfes reflektiert. Die erste Regieanweisung lautet: »Zeit und Ort: Unbestimmt, an der Grenze zwischen Märchen und Wirklichkeit«, und tatsächlich kann man dem Text entnehmen, dass die »Villa der Pechvögel« oberhalb eines Dorfes, auf halber Höhe des Weges zur Wohnung der »Riesen vom Berg« liegt. Diese Villa, von außen, nun zu sehen auf der Freilichtbühne, fungierte als Bühne auf der Bühne: der zweideutige Ort des Theaters.

Die Arbeit der *buehnedautenheims* haben wir inzwischen abgeschlossen.<sup>3</sup> Für mich ist die entstandene Theateranlage in der Natur, veranlasst durch die Stücke, die jeweils die soziale, historische und gegenwärtige dörfliche Realität reflektierbar machten, ein übriggebliebener Ort der Möglichkeit, von dem Girshausen – am Beispiel des griechischen Originals – sagt: »Er erlaubt den Umstehenden vielmehr, der Geschichte, die da vorgeführt wird, mit Interesse und zu ihrem Vergnügen zu folgen, ohne von ihr mit Beschlag belegt zu werden – aus einer Distanz, in der sie sich selbst nicht vergessen können. Er eröffnet ihnen einen ebenso wirklichkeitsfernen wie wirklichkeitsfreien Raum, in dem sie ihre Gedanken und ihre Vorstellungen spielen lassen können.«

<sup>1</sup> Girshausen, Theo: Der Ort des griechischen Theaters, in: Programmheft zu: Die Antigone des Sophokles. Ein Thema, Schiller-Theater NRW, Spielzeit 1997/98, 3–13.

<sup>2</sup> Ebd. S.9: »Das griechische Wort für Wahrheit, *alétheia*, heißt Unverborgenheit. Wahr ist, was sich nicht verbirgt, was zur Erscheinung gelangt, für aller Augen und Ohren in gleicher Weise.«

<sup>3</sup> URL: [www.buehnedautenheims.org](http://www.buehnedautenheims.org)

**ANNETTE STORR**  
promovierte mit einer Arbeit über Gertrude Stein an der Freien Universität Berlin, habilitierte sich mit einer Studie über Regieanweisungen an der Universität der Künste Berlin, lehrte an der Universität Wien und in der Bühnenbildklasse der Kunstakademie Düsseldorf, gründete und leitete die *buehnedautenheims* und hat eine Professur für Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig.

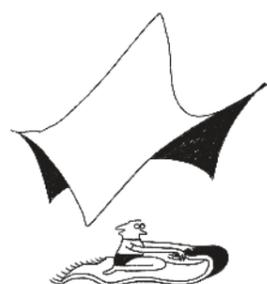
# LOST IN DER PAMPA – ODER: MÜSSEN KÜNSTLER\*INNEN DIE DEMOKRATIE RETTEN?

## \_ VON DAGRUN HINTZE

Frühling 2018: Ich fahre mit einem E-Bike über die Schwäbische Alb. Im Auftrag des TRAFO-Programms der Kulturstiftung des Bundes soll ich herausfinden, wie sich das hiesige Kulturangebot weiterentwickeln ließe und welchen neuen Aufgaben sich die Institutionen vor Ort in Zukunft stellen müssen. Ich treffe den Leiter eines Heimatmuseums und einen Archivar, führe Interviews mit Jugendlichen, die in verschiedenen Orchestern spielen, mit einer Schäferin, einem Imker, einer Polizistin, mit Segelfliegern und vielen weiteren Menschen, die mir Einblicke in die ländliche Lebens- und Kulturrealität vermitteln. Nun bin ich mit einer Märchenerzählerin verabredet und zu spät dran, der Akku des Fahrrads ist beinahe leer, und es beginnt zu regnen. »Was mache ich hier eigentlich?!«, motze ich vor mich hin.

Die Märchenerzählerin reichte mir zur Begrüßung ein Handtuch. Und das Theaterprojekt, in das meine Recherche in Teilen einfluss, erwies sich als durchaus erfolgreich, wenngleich man mit der großen Herausforderung umgehen musste, dass jedes Dorf sein eigenes Ding machen wollte. Mit einem Nachbarort auch nur zu kooperieren, wurde schon als Zumutung betrachtet.

Mein Stück *Die Zärtlichkeit der Russen* wurde im Jahr 2011 an der Bürger:Bühne des Staatsschauspiels Dresden uraufgeführt, seitdem mache ich partizipatives Theater. Für das Stück hatte ich Interviews mit Bewohner\*innen eines Alten- und Pflegeheims geführt und die O-Töne



montiert und reagierte verblüfft, als »der Betrieb« mir signalisierte, fortan könne ich keine fiktionalen Stücke mehr schreiben, sondern sei auf dieses Genre festgelegt. Ich selbst hätte eine solche Unterscheidung – »literarisch« versus »dokumentarisch« – gar nicht vorgenommen. War das echte Leben nicht immer schon der Stoff, aus dem Literatur gemacht ist? Und ist Recherche nicht der Anfang (fast) jeder Kunst? Ich aber sah mich plötzlich mit ideologischen Gräben konfrontiert, von deren Existenz ich bis dahin nichts geahnt hatte. (Das Ganze fand im Stadt- und Staatstheater-Kontext statt, wohlge-merkt. Die freie Szene hantierte da schon völlig selbst-verständlich mit dokumentarischen und partizipativen Formaten. Dass man 2009 in Dresden die Bürger:Bühne als eigene institutionelle Sparte gegründet hatte, mischte den Laden spürbar auf).

Und es gab unterschiedliche, beinahe gegensätzliche Ansätze: So verortete sich ein Teil der partizipativen Theatergemeinde eher vor dem Hintergrund der Sozialen Arbeit bzw. Theaterpädagogik und sah im *Empowerment* einen wesentlichen Aspekt. Ein anderer Teil (zu dem auch ich mich zählte) hielt »echte Menschen auf der Bühne« vor allem für eine Möglichkeit, das Theater für bislang ungehörte Geschichten und Sprechformen zu öffnen, für neue Dramaturgien und Ästhetiken.

2013 erschien Milo Raus Essay »Was tun? Kritik der post-modernen Vernunft«<sup>1</sup>. Im Kern der darin formulierten Kritik steckt der Vorwurf, Partizipation finde um ihrer selbst willen statt, würde Menschen die Illusion von Teil-habe vorgaukeln und sie auf diese Weise ruhigstellen: »Ein ständig wachsendes Heer von Kulturmanagern, Dramaturgen, Ökonomen und Publizisten [...] arbeitet rund um die Uhr daran, uns die Mängel des Kapitalismus immer und immer wieder vor Augen zu führen und mit vorgeblich alternativen Praktiken der Sorte »Bürgerbühne«, »Kulturaustausch« und »Mikrokredit« unsere letzten utopischen Rücklagen in einer sterilen Konzept- und Kongress-Orgie zu vergeuden.« Damals hatte mich dieser Text noch gekränkt.



Die Ambivalenz gegenüber meiner eigenen Arbeit artiku-lierte sich zum ersten Mal in dem Wutanfall auf der Schwäbischen Alb. Zu dem Zeitpunkt hatte sich der An-spruch an Partizipation im Kulturbereich bereits inso-weit verschoben, als nicht mehr nur Soziale Arbeit, zum Beispiel im Hinblick auf marginalisierte Communitys, eine Hauptrolle spielte. Nein, es ging gleich um alles: um die Rettung der Demokratie mit den Mitteln der Kunst. Und das führt zwangsläufig zu Kollisionen.

2021 brachte mich ein Stückauftrag nach Chemnitz, wo ich gemeinsam mit der Regisseurin Miriam Tscholl die Produktion *So glücklich, dass du Angst bekommst entwickelte* – drei ehemalige vietnamesische Vertragsar-beiterinnen erzählen darin gemeinsam mit drei Puppen-spielerinnen und drei Puppen ihre Lebensgeschichten. Vor kurzem erhielt die Produktion, die mir viel bedeutet, den Sächsischen Preis für Kulturelle Bildung »Kultur. LEBT.Demokratie«. Und ich konnte mich nicht unge-brochen darüber freuen. Weil es mich schockiert hatte, dass es notwendig erschien, die ersten Vorstellungen mit einem speziellen Sicherheitskonzept inklusive Security im Publikum zu spielen. Und weil ich nicht weiß, ob es wirklich die erste Aufgabe von Künstler\*innen ist, »Demokratie zu leben«. Gilt das nicht vor allem für Politik und Zivilgesellschaft? Sollte es für mich als Künstlerin nicht darum gehen, Wirklichkeit weiterzudenken und zu transzendieren? Vor den Karren des gesellschaft-lichen Dialogs möchte ich mich nicht so ohne Weiteres spannen lassen. Auch wenn es stimmt, dass ich mich in meiner Arbeit an gesellschaftlichen Konfliktlinien bewege. So initiierte und realisierte ich 2019/2020 mit dem Ham-burger Lichthof Theater und dem WUK Theater in Halle das Projekt *Rübermachen – Ein interkulturelles Training für Ost- und Westdeutsche mit dreißig Jahren Verspätung*.

Und 2022 shuttleten wir das Publikum mit einem Reise-bus vom Lichthof Theater auf einen Milchbauernhof, wo wir das Stück *Gutes aus Hamburger Landen* aufführten. Expert\*innen der Lebensmittelproduktion und des Landlebens traten auf. Es handelte sich also nicht um ein partizipatives Projekt im ländlichen Raum, sondern um eine inszenierte Begegnung zwischen Stadt und Land (der einstündige Austausch im Hofcafé im Anschluss an jede Vorstellung gehörte zur Inszenierung). Darin liegt für mich eine Chance, meiner Ambivalenz zu entkommen: Wenn ich als Theatermacherin jeden Tag die Verant-wortung für die Zukunft unserer Demokratie schultern soll, stehe ich bald gar nicht mehr auf – ich muss doch immer noch spielen und meiner persönlichen Neugier folgen dürfen. Immerhin entzündet die sich bei mir oft an gesellschaftlichen Reizthemen, für die ich dann theatrale Formate suche. (Mal abgesehen davon, dass der gute alte Konflikt sowieso Kern jedes Dramas bleibt.) Dabei halte ich es für das Wichtigste, Komplexität und Vielstimmigkeit auszuhalten. Weil das nun mal die Voraussetzung ist, wenn wir das Theater auch als einen Ort verstehen, an dem wir aushandeln, wie wir mit-einander leben und umgehen wollen. Gerade deshalb dürfen die Unterschiede zwischen Kunst und politischer Arbeit nicht verschwimmen. Politiker\*innen müssen Antworten geben, Künstler\*innen sind nicht dazu da. Sonst stehe ich irgendwann mit leerem Akku in der Pampa und weiß wirklich nicht mehr weiter.

<sup>1</sup> Rau, Milo (2013): Was tun? Kritik der postmodernen Vernunft, Zürich.

**DAGRUN HINTZE** schreibt Theaterstücke, Lyrik, Prosa und Essays und publiziert über zeitgenössische Kunst und Dokumentartheater. Seit 2011 arbeitet sie regelmäßig als Autorin und Dramaturgin für partizipative Theaterformate und hat u. a. die Bürger\*innenbühne am Hamburger Lichthof Theater mitgegründet und den Bürgerchor am Theater der Stadt Aalen initiiert.



# DÖRR/GRÄFNER/SCHLOTT

## DIE TÖCHTER DER GROSSEN BÄRIN



### Wir sind

Hannah Dörr: Filmregisseurin, Videokünstlerin, Produktionsleitung; Magda Lena Schlott: Puppen- und Schauspiel und Julia Gräfner: Schauspiel; Moritz Tessendorf: Video.

### Gründungsjahr und -ort:

2021, Berlin.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

München, Berlin, Boitzenburg.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Theaterabend.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

Antworten auf unsere Fragen wie »Hat mir der Kapitalismus meine Heimat weggenommen?« zu finden oder zu erfinden. Unsere Biografien haben wir in den Kontext einer Westernerzählung, der entsprechenden Dramaturgien und Ästhetiken und in Relation zu sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen in den »neuen Bundesländern« gesetzt: Was haben soziale Ungleichheit und individuelle Kränkung mit der Schwächung unserer Demokratie zu tun? Wie kommen wir von da zum drohenden ökologischen Kollaps? Und was hat das alles mit dem EL DORADO in Templin und mit Lenas Urgroßvater zu tun?

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns

direkter Kontakt zu Menschen und Zeitzeugen! Kurze Kommunikations- und Arbeitswege! Ungestört sein! Konzentration auf EINEN Ort und EIN Thema! Fokussierung ohne Dauerbeschallung und omniprésente Konkurrenz. Weniger Gefahr, überhört oder übersehen zu werden.

### Uns motiviert,

dass jede Beschäftigung mit Geschichte und Geschichten, Philosophien, Deutungssystemen und Ästhetiken persönliche und berufliche Weiterbildung ist, die – hier als Theaterabend – auch für Dritte wertvoll sein kann.

### Unser Publikum kommt aus

Boitzenburg, dem Boitzenburger Land, der Uckermark und Berlin.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

dass sich nicht jede Idee einlöst, dass wir uns verirren, manchmal nicht weiterwissen und eine Lösung oder ein Ergebnis – im unfreisten Sinne der Worte – sich nicht erzwingen lassen. Das war schmerzliche Herausforderung und größte Freude zugleich.

### Wir wünschen uns,

weiterhin gemeinsam arbeiten zu können und damit in Austausch, Verbindung und echten Kontakt miteinander und zu anderen zu treten.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

einen Theaterabend zu entwickeln, der uns als Team einander nähergebracht und gestärkt hat. Wir durften Inhalte und Ästhetiken erforschen, die uns – weitestgehend unabhängig von Institutionen und Hierarchien – interessieren und so ein eigenes künstlerisches Profil weiterentwickeln. Herrlich!



[www.hannahdoerr.com](http://www.hannahdoerr.com)  
[www.juliagraefner.de](http://www.juliagraefner.de)

# KARIN SCHMITT/DIE EXEN

## DAS PORTRÄT EINES VOGELS



### Wir sind

*die exen*, eine Gruppe freischaffender Figurenspielerinnen, die in unterschiedlichen Konstellationen arbeiten. *die exen* hat keine Rechtsform und versteht sich eher als eine unverbindliche künstlerische Familie. Karin Schmitt: Konzept, Text, Spiel.

Für *Das Porträt eines Vogels* hat sich die Figurenspielerin Karin Schmitt folgende Verbündete gesucht: Christof von Büren: Ausstattung; Elisabeth Bohde (Theaterwerkstatt Pilkentafel): Dramaturgie; Heino Sellhorn (Theater Triebwerk): Musik; Daniel Butowski: Fotos; Joram Hartmann: Filmmitschnitt und Trailer.

### Gründungsjahr und -ort:

2006, Berlin.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Karin Schmitt wohnt und produziert in Rantzaun in Schleswig-Holstein. Für *Das Porträt eines Vogels* wurde außerdem eine Woche lang in der Theaterschule Flensburg geprobt.

Karin Schmitt ist mit ihren Stücken bundesweit und im benachbarten europäischen Ausland (Frankreich, Schweiz, Österreich) unterwegs.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Theaterstück.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

mit *Das Porträt eines Vogels* eine Figurentheaterperformance über den Maler Claude Henri Schmitt zu zeigen, der von 1977 bis zu seinem Tod 2021 in einem kleinen Dorf der Vogesen lebte und dort ein kraftvolles umfassendes Werk abseits aller Kunstströmungen seiner Zeit entwickelte.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns ein wunderbares Leben mitten in der Natur mit Pferden, Ziegen, Katzen, Kaninchen und Hühnern.

### Uns motiviert

der Vogelgesang und der unendliche Sternenhimmel.

### Unser Publikum kommt aus

Rantzaun, wo *Das Porträt eines Vogels* für interessierte Dorfbewohner und Freunde gezeigt wurde. Es war eine Woche lang im Palais des Congrès, Vittel (Frankreich) zu Gast. Geplant sind weitere Vorstellungen in Flensburg und Kiel.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns waren

die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Tod des Malers Claude Henri Schmitt (Vater von Karin Schmitt). Die größte Freude war der Trost des Katers Bobo, der sich in jeder Pause auf Karins Schoß setzte.

### Wir wünschen uns

viele weitere Vorstellungen mit dem Stück.

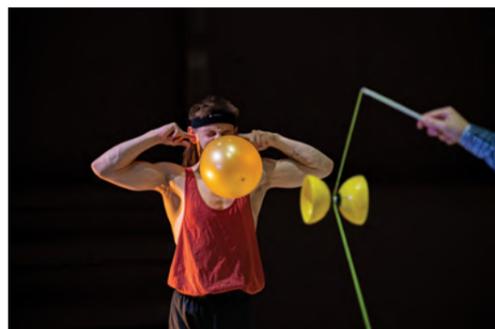
### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

die Realisierung dieses Projekts.

[www.die-exen.de/stueck/das-portraet-eines-vogels](http://www.die-exen.de/stueck/das-portraet-eines-vogels)  
[www.die-exen.de](http://www.die-exen.de)

# S.Ä.M.

## SUPERSOCIETY



### Wir sind

S.Ä.M.: Malte Gerhardt und Stefan Bauer, zwei Zirkusartisten aus dem Süden Deutschlands und Aurelia Brailowsky, die die Rolle der Regisseurin übernahm.

### Gründungsjahr und -ort:

Unter dem Namen *Companie S.Ä.M.* treten wir seit 2017 auf. Unsere erste Familienshow *Stay in Balance* zeigten wir 2021 auf dem Internationalen Kleinkunstfestival in Nordhorn.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Spielorte sind deutschlandweit mit einem Fokus auf dem Süden der Republik und die Landkreise Schwäbisch Hall, Hohenlohekreis und Ostalbkreis. Unsere Arbeitsorte befinden sich in Bopfingen, Oberrot und Gschwend.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Wir haben als Duo eine zeitgenössische Zirkusshow für Familien entwickelt, bei der wir Zirkustechniken mit verschiedenen Kunstformen wie Tanz und Theater kombinierten. Diese Fusion diente als Mittel zur Interaktion mit dem Publikum.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

das Thema Klimawandel in einer 40-minütigen Zirkusshow zu bearbeiten, die für diverse Zuschauergruppen geeignet ist und zum Nachdenken anregt. Ziel des Projekts war, möglichst viele Kinder und deren Familien zu erreichen, die bis jetzt durch die ländliche Lage keinen zeitgenössischen Zirkus kannten.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns

die inspirierende Chance, zeitgenössischen Zirkus als eine wahrhaftige Kunstform zu etablieren. Dabei haben wir durch die Kunststücke die Möglichkeit, Menschen nachhaltig zu beeindrucken und diese durch die erzählte Geschichte, emotional zu erreichen und zum Nachdenken anzuregen.

### Uns motiviert

die einzigartige Möglichkeit, Menschen, die wenig bis keine Zirkuserfahrung haben, die Vielfältigkeit von Zirkus nahezubringen. Zugleich nutzen wir unsere Kunst, um Menschen aus ihrem Alltag zu entführen und ihnen eine unterhaltsame Auszeit zu bieten.

### Unser Publikum kommt aus

ganz Deutschland.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

vier Tage vor der Premiere die Entscheidung zu treffen, die Show-Idee zu fokussieren und technische Nummern zu streichen, um die Charaktere klarer darzustellen. Das führte zu einer Neuordnung der Show. Die größte Freude kam nach der Premiere, als das Publikumsfeedback bestätigte, dass die Show hervorragend angekommen war.

### Wir wünschen uns,

dass es weiterhin Fördermöglichkeiten des Fonds Darstellende Künste für Zirkusartist\*innen gibt, die das Genre zeitgenössischer Zirkus weiterentwickeln.

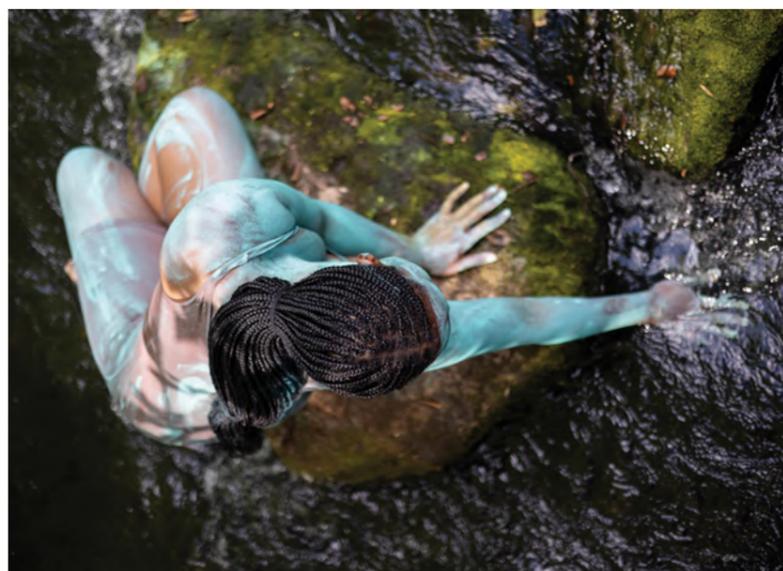
### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

eine Zirkusshow zu realisieren, die ohne diese Förderung nicht möglich gewesen wäre. Wir hatten Zeit für die Vorbereitung, den Kauf von Requisiten und konnten eine Choreografin anstellen.

[www.artiststefan.com](http://www.artiststefan.com)  
[www.instagram.com/artiststefanbauer](https://www.instagram.com/artiststefanbauer)

# SARINA PANAHIDEH

## COLOR ME!



### Wir sind

Sarina Panahideh: Regie und Choreografie; Alexandra Kharina: Kostüme; Michael Wall: Musik und Komposition; Anna Demidova, Iliya Khodyrevil, Michael Polykov, Saja Noori, Elham Khosravi, Ismaeil Mamo, Polina Poliakova und Stefani Elizaveta Burmakova Ogunlesi: Tanz; Lika Petrychenko: Fotos.

### Gründungsjahr und -ort:

2023, Berlin.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

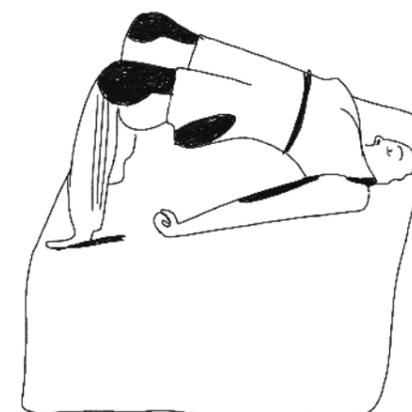
diverse Auftrittsorte in Berlin.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Zeitgenössische Tanz-Performance mit interaktiven Aspekten.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

Bewusstsein und Aufmerksamkeit zu schaffen für Künstler\*innen im Exil und für Geflüchtete. Wir wollten zeigen, dass Einigkeit und Gemeinschaft die Situation erleichtern. Um Menschen in eine Gesellschaft zu integrieren, braucht es Akzeptanz. Alle können sich für Gleichheit einsetzen, wenn sie aufhören, die Unterschiede zu betonen.



### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns

zu erleben, wie es ist, die Performance an verschiedene Orte anzupassen. In ländlichen Räumen ist Einfachheit von Vorteil.

### Uns motiviert,

Tanzstücke entwickeln zu können, die von meinen Kämpfen als Mensch und als Frau inspiriert sind. Ich glaube an Disziplin, Freundlichkeit, Liebe und Gemeinschaft und möchte all das mit meiner Arbeit weitergeben.

### Unser Publikum kommt aus

Berlin und vielen anderen, internationalen Orten. Es gab sehr unterschiedliche Reaktionen auf die interaktiven Aspekte, aber alle konnten sich wiederfinden.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

die kurze Probenzeit, in der wir uns als Ensemble erst finden mussten. Die intensive Arbeit verlangte uns einiges ab, aber der Prozess war erfüllend. Wir entdeckten unsere Fähigkeiten und Identitäten neu.

### Wir wünschen uns,

*Color Me!* so oft wie möglich zu zeigen, denn das Thema ist wichtig. Die Heimat für immer verlassen zu müssen, ist schlimm, aber die Kunst tröstet uns. Als Künstler\*innen empfinden wir Verantwortung, uns künstlerisch auseinanderzusetzen mit den aktuellen Themen. Wir wünschen uns weniger Rassismus und mehr Gemeinschaft und Frieden für alle.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

nach unserer Emigration wieder als Künstler\*innen arbeiten zu können. Es ist so wichtig, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die dieselben Erfahrungen teilen. Wir konnten auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen und können unser Stück weiterhin zeigen.

# KALUMALU

## MARGARETES SCHNEIDEREI



### Uns motiviert

Leidenschaft und Liebe zur darstellenden Kunst im öffentlichen und im ländlichen Raum, zum Kleidertausch und zum Upcycling.

### Unser Publikum kommt aus

den umliegenden Dörfern und nahe liegenden Städten, echte Fans planen für unsere Programme Wochenend-touren ein und reisen von weiter weg an.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

die Projektarbeit in der Open-Air-Saison und Ferienzeit zu organisieren.

Wie finden wir Näharbeiten, die von Anfänger\*innen in kurzer Zeit fertiggestellt werden können?

Kasimir kann alles, aber kann er wirklich Nähen lernen? Die größte Freude war, mit einem Haufen an Material und alten Kleidern kreativ und theatral neue Dinge entstehen zu lassen und die Menschen dabei mit Geschichten aus T-Shirt-Garn miteinander zu verweben, zu verflechten und einzuwickeln. Wir möchten am liebsten sofort weiterarbeiten.

Wie finden wir Näharbeiten, die von Anfänger\*innen in kurzer Zeit fertiggestellt werden können?

Kasimir kann alles, aber kann er wirklich Nähen lernen? Die größte Freude war, mit einem Haufen an Material und alten Kleidern kreativ und theatral neue Dinge entstehen zu lassen und die Menschen dabei mit Geschichten aus T-Shirt-Garn miteinander zu verweben, zu verflechten und einzuwickeln. Wir möchten am liebsten sofort weiterarbeiten.

Wie finden wir Näharbeiten, die von Anfänger\*innen in kurzer Zeit fertiggestellt werden können?

Kasimir kann alles, aber kann er wirklich Nähen lernen? Die größte Freude war, mit einem Haufen an Material und alten Kleidern kreativ und theatral neue Dinge entstehen zu lassen und die Menschen dabei mit Geschichten aus T-Shirt-Garn miteinander zu verweben, zu verflechten und einzuwickeln. Wir möchten am liebsten sofort weiterarbeiten.

Wie finden wir Näharbeiten, die von Anfänger\*innen in kurzer Zeit fertiggestellt werden können?

Kasimir kann alles, aber kann er wirklich Nähen lernen? Die größte Freude war, mit einem Haufen an Material und alten Kleidern kreativ und theatral neue Dinge entstehen zu lassen und die Menschen dabei mit Geschichten aus T-Shirt-Garn miteinander zu verweben, zu verflechten und einzuwickeln. Wir möchten am liebsten sofort weiterarbeiten.

Wie finden wir Näharbeiten, die von Anfänger\*innen in kurzer Zeit fertiggestellt werden können?

Kasimir kann alles, aber kann er wirklich Nähen lernen? Die größte Freude war, mit einem Haufen an Material und alten Kleidern kreativ und theatral neue Dinge entstehen zu lassen und die Menschen dabei mit Geschichten aus T-Shirt-Garn miteinander zu verweben, zu verflechten und einzuwickeln. Wir möchten am liebsten sofort weiterarbeiten.

### Wir sind

Nicole Bäumer und Martin Dronsfield, in diesem Projekt Margarete und Kasimir und beide »Mädchen für alles«. Kasimir durfte die Kisten streichen, den Tresen bauen und hat Nähen gelernt. Sehr gut ist er im Zerschneiden von T-Shirts. Margarete hat den Überblick übers Nähen und die gesamte Organisation behalten. Außerdem ist sie verantwortlich für die Choreografien an der Nähmaschine und für den Tanz mit T-Shirts. Als Regisseurin hat uns Hilde Cromhecke unterstützt und beim Videoschnitt Manfred Bohnhoff.

### Gründungsjahr und -ort:

2010, Nienwohld.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

deutschlandweit, in diesem Projekt Restrup, Bassum und Kulturhof Nienwohld.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

interaktive Performance im öffentlichen-ländlichen Raum.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

ein theatrales *Upcycling-Slow-Fashion-Event* zu schaffen – das Publikum leert Kleiderschränke und wird Teil der Produktion.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

zu einem lebendigen Dorf beizutragen nach dem Motto *Vergesst die Städte, die Zukunft liegt auf dem Land* (Titel einer vorangegangenen Projektarbeit).

[www.freie-kunst-unter-freiem-himmel.de/margaretesschneiderei](http://www.freie-kunst-unter-freiem-himmel.de/margaretesschneiderei)  
[www.kalumalu.com](http://www.kalumalu.com)

# BERNARDO SAN RAFAEL

## WASSER/DEMMIN



### Wir sind

*Bernardo San Rafael Produktion.*

### Gründungsjahr und -ort:

2020, Stralsund.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Mecklenburg-Vorpommern.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Tanz-Performance mit Sound-Installationen.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

in Erinnerung an den Massensuizid von 1945 in Demmin das Element Wasser als Symbol der Hoffnung zu deuten.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

ein Zeichen zu setzen und ein Statement, wie wichtig Kunst ist, nicht nur in den Ballungszentren, sondern auch im ländlichen Raum.

### Uns motiviert

jeder einzelne Mensch, der zu uns kommt und mit uns eine Perspektive für unsere Stadt aufbaut.

### Unser Publikum kommt aus

Demmin Stadt und Umgebung.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

uns mit der Angst vor Neonazis konfrontieren zu müssen und festzustellen, dass wir gemeinsam mit dem Publikum stärker sind.

### Wir wünschen uns

die nachhaltige Förderung für Projekte von hoher Qualität in unserer Stadt. Wir werden gebraucht und wahrgenommen, angenommen und unterstützt.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

unser erstes Projekt in Demmin mit dieser Art von Kunst anzubieten. Ein Zeichen für Vielfalt und Mut zu setzen – und für Hoffnung.



[www.bernardosanrafael.com](http://www.bernardosanrafael.com)

# EINFACH RIESIG

## SAG MIR WO DIE BLUMEN SIND



### Wir sind

Katrin Lachmund: Schauspiel/Produktionsleitung;  
Christian Menzel: Schauspiel/Soziale Medien Feeds.  
Mit Ronka Nickel: Schauspiel/Regie und Nina Desjourns:  
Schauspiel.

### Gründungsjahr und -ort:

1992, Frankfurt a. M. Seither arbeiten wir als Künstler-  
duo im Bereich Neuer Zirkus und Straßentheater.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Seit 2000 leben wir auf dem Theaterhof Akademie  
Reuschberg im Dorf Schöllkrippen und entwickeln Thea-  
terproduktionen, mit denen wir bundesweit auftreten.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Cross-over aus Theater, Cirque Nouveau, Musik, Kunst-  
film und Diaprojektion.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

den Blick für politische Vorgänge zu schärfen. Durch  
den assoziativen Charakter der Stückentwicklung woll-  
ten wir unserem Publikum innere Erlebnisräume er-  
möglichen. In unserem Stück werden alle Figuren der  
Kriegsgeneration schuldig und sind dabei liebenswert.  
Empathie entsteht aus Schmerz und Freude und es  
bleibt zu entscheiden: kann ich gegen den Kreislauf der  
Gewalt etwas tun?

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

unsere Verantwortung als Künstler\*innen wahrzuneh-  
men, denn Theater ist für alle da!

### Uns motiviert

die Liebe zu unserer Arbeit, und die Überzeugung,  
dass gemeinsames Erleben eine tiefe Erfahrung ist und  
Veränderungen hervorruft.

### Unser Publikum kommt aus

Biebergemünd.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

die Last, die das Thema Kriegstrauma mit sich bringt,  
in Nähe und Durchlässigkeit zu verwandeln. Die größte  
Freude war, dass etliche Leute mehrfach kamen, und  
wir nach jeder Vorstellung Standing Ovationen bekamen.

### Wir wünschen uns

Gastspielförderung, um dieses Stück weiterzuspielen  
zu können.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

den Startanschub für ein Projekt, das wir für gesellschaft-  
lich notwendig halten.



[www.einfach-riesig.com/sag\\_mir.htm](http://www.einfach-riesig.com/sag_mir.htm)  
[www.youtube.com/watch?v=zCpL\\_4T\\_gbW](https://www.youtube.com/watch?v=zCpL_4T_gbW)

# ZEIT TANZ LAND

## INTERAKTIVES PERFORMANCE TANZKAFFEE



### Wir sind

Crystal Schüttler: Konzept, Idee, Choreografie; Amelia Eisen, Crystal Schüttler, Miriam Markl, Rebecca Häusler, Richard Oberscheven: Tänzer\*Innen; Richard Oberscheven: Soundkomposition; Pixelkonfetti/Vanessa Lang: Grafik/Design; Aline Lange und Zoe Z. C. Schüttler: Foto- und Videodokumentation; Georg Gropp: Sound/ Lichttechnik-Begleitung; Sarah Herr: *Outside Eye*.

### Gründungsjahr und -ort:

Zeit Tanz Land e.V. ist in Vorläuferprojekten seit 2016 aktiv.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Theater Haus Semilla, öffentliche Orte wie Wald, Dorfplätze, Felder, Straße, Schule, Schwimmbad.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Tanzkaffee als interaktives, zeitgenössisches Aufführungsformat. Künstler\*Innen interagierten mit dem Publikum bei Kaffee und Kuchen im Kreistanz zu Bob Dylans »Spanish Dance«, im *cake match*, bei dem der/ die Kuchenpartner\*In zu finden ist und in *silence scores* (bestimmte Bewegungsabläufe).

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

ein Tanzstück zu schaffen, in dem Senior\*innen des Dorfes, Familien, Künstler\*Innen, Menschen mit Beeinträchtigung, ausländischer Herkunft und einfach alle zusammen Kuchen essen und beinahe unbemerkt ins Tanzen kommen.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns, sich auf Themen einzulassen; geduldig Publikum aufzubauen; kulturelle Bildung unter ungünstigen Rahmenbedingungen zu schaffen; den Reichtum des ländlichen Raums zu erkennen; Orte unter freiem Himmel zu betanzen.

### Uns motiviert

das Feedback unseres Publikums, der bereichernde Probenprozess, die angemessene Bezahlung unserer Arbeit.

### Unser Publikum kommt aus

den Dörfern und Kleinstädten rund um Mühlhausen-Rettigheim, aus den Städten Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

konstant Vertrauen in den Prozess aufzubringen. Wir starteten mit Forschung und entwickelten eine mit Improvisation gespickte Partitur, aus der sich das Tanzstück entwickelte, das eine gewisse Flexibilität hatte.

### Wir wünschen uns

weitere Vorstellungen und eine Fortsetzung des Formats. Mit einer mehrjährigen Förderung könnten wir jährlich ein bis zwei Projekte durchführen, Strukturen aufbauen und andere Künstler\*Innen einladen.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

ein wunderbares Tanzstück in einem spannenden Format zu entwickeln.

[www.zeittanzlandverein.de](http://www.zeittanzlandverein.de)  
[www.crystal-semilla.com/blog](http://www.crystal-semilla.com/blog)  
[www.instagram.com/crystalsemilla](http://www.instagram.com/crystalsemilla)

# GRUPPE TAG

## RE-WRITING WURZEN



### Wir sind

ein Theater- und Performancekollektiv aus deutschen und brasilianischen Künstler\*innen. Luana Gregory: künstlerische Leitung und Performance; Martina Bergmann: künstlerische Leitung und Performance; Alena Raab: Bühnenbild; Rafael Wolf: Produktion.

### Gründungsjahr und -ort:

2008, Leipzig.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Marktplatz Wurzen, Mitmachcafé Wurzen, Leipzig.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

interaktives Theater im öffentlichen Raum.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

durch das Medium Theater der Frage nachzugehen, wie sich globale Themen in der Stadt Wurzen manifestieren. In spielerischen Interventionen im öffentlichen Raum führten wir zahlreiche Gespräche mit Menschen aus der lokalen Bevölkerung. Daraus entwickelten wir die Performance *Überall ist Wunderland*, die auf dem Marktplatz in Wurzen stattfand.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

einem neuen Publikum zu begegnen, uns herauszufordern, überraschen zu lassen und neu zu erfinden. Dabei suchen wir vor allem Austausch und Vielfalt an Perspektiven.



PLATZ NEHMEN!

### Uns motivieren

die Gespräche mit der Bevölkerung, in denen das Bedürfnis nach mehr »Leben« und Offenheit in Wurzen deutlich wurde. Und unsere Interventionen auf dem wöchentlichen Markt, die Begegnungen ermöglichten.

### Unser Publikum kommt aus

Wurzen, es waren Passant\*innen, vor allem ältere Menschen. Zur Abschlussperformance kamen auch zahlreiche Kinder der »Brücke-Schule«.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

Passant\*innen in den Dialog zu bringen und mit Rückschlägen, wie Widerständen und Vorurteilen positiv umzugehen. Unsere größte Freude war die Erkenntnis, dass unser künstlerischer Prozess in all seinen Phasen in den Alltag der Stadt hineinwirkte und viele ehrliche Begegnungen ermöglichte.

### Wir wünschen uns

die Möglichkeit einer längerfristigen Projektarbeit, mit der wir begonnene Prozesse verstetigen und vertiefen können.

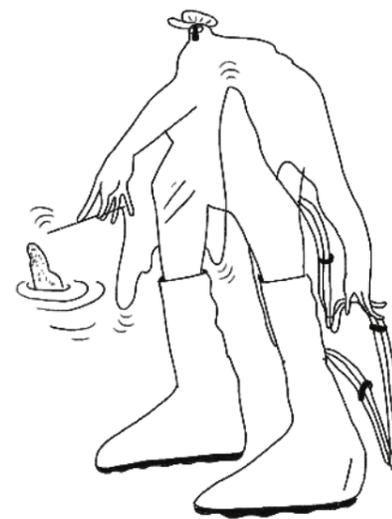
### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

einen vielschichtigen künstlerischen Prozess auf konsistente und kohärente Weise zu entwickeln. Dabei konnten wir die Themen erkunden, die die Menschen in Wurzen beschäftigen und davon ausgehend am Wurzener Stadtleben mitwirken.

[www.gruppe-tag.de](http://www.gruppe-tag.de)

# MONAS COLLECTIVE

## URSPRUNG UND LAUF – KLIMALANDSCHAFTEN



### Wir sind

*Monas Collective.* Kurt Holzkämper: Moorklang, Kontrabass, Gesamtleitung; Prof. Dr. Hubert Wiggering: Wissenschaft, Dialog; Jens Joneleit: Komposition; Mirko Joerg Kellner: Fotografie, Koordination Gastkünstler; Kathryn Döhner: Violine; Maria Schmid: Projektmanagement, Buchhaltung; Phillip Staffa: Webseite.

**Gründungsjahr und -ort:**  
2022, Ludwigsburg.

**Spiel- und Arbeitsort(e):**  
Ludwigsburg, Berlin, Leisnig.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Sonderformat: gemeinsamer Publikumsspaziergang in Kooperation mit dem Geopark Porphyryland e.V. Bezug zu Vulkanlandschaft im Klimakontext. Aufführung mit Live-Komposition, Musik und einer Klanginstallation. Dialog mit dem Publikum zum Thema Wissenschaft und lokale Klimalandschaft.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

Schaffung transformativer Verbindungen, bei denen sich Kunst und Wissenschaft begegnen. Der Klangkünstler Kurt Holzkämper präsentiert zusammen mit dem Komponisten Jens Joneleit und dem Umweltwissenschaftler Hubert Wiggering sowie der Violinistin Kathryn Döhner und dem Fotografen Mirko Joerg Kellner dieses interdisziplinäre Ensemblewerk. Das Kunstobjekt aus komponierter Livemusik, Moorklängen, Fotografie und wissenschaftlicher Expertise steht in direktem Austausch mit den Rezipient\*innen. Dabei gilt es, lokale klimarelevante Bezüge und geologische Gegebenheiten ins künstlerische Ergebnis zu integrieren und direkt im ländlichen Raum zu präsentieren. Es entstanden nachhaltige Kooperationen örtlicher Gruppen und Verbände.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu inspirieren, neue Ideen zu entwickeln.

### Uns motiviert,

dass das Klima zu neuen Formaten und kreativen Lösungen zwingt. Aus künstlerischer Perspektive ist das Herausforderung und Motivation zugleich, weil die Arbeit direkte gesellschaftliche Bezüge hat.

### Unser Publikum kommt aus

der Region und dem Ort Leisnig in Mittelsachsen.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns waren,

der Versuch, gemeinsam ein neues Format zu entwickeln, welches in keine Schublade passt: Konzert, Vortrag, Dialog, Kunstperformance und Ortsbegehung. Es entstand ein eigenes Kunst-Objekt, welches das Publikum in der Art noch nie erlebt hat. Es gab durchweg positive Resonanz.

### Wir wünschen uns

eine Weiterführung des GLOBAL-VILLAGE-Programms, zur Kooperation mit dem ländlichen Raum. Das Angebot vor Ort muss niedrigschwellig bleiben, also kein Eintritt.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

diese Arbeit an möglichst viele Zuhörer\*innen niedrigschwellig heranzuführen. Eine Weiterführung auch an anderen Orten ist unbedingt wünschenswert.

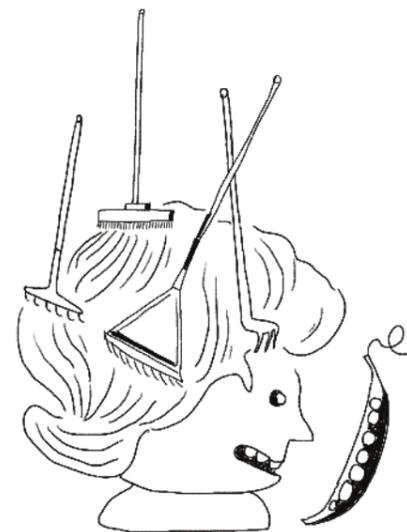
[www.monascollective.com](http://www.monascollective.com)

# STUDIO STUDIO

## DAS GROSSE WUCHERN



DAS GROSSE WUCHERN



### Wir sind

Ruby Behrmann: künstlerische Leitung, Konzept, Text, Regie; Evamaria Müller: künstlerische Leitung, Konzept, Text, Sounddesign, Ausstattung; Peter Paul Aufreiter: Komposition und Sounddesign; Simon Rösel: Konzept, Text; Leonhard Srajer: Sprecher; Gerhard Zimmermann: Performance; Sascha Rauber, Manfred Hofmann, Kathrin Müller, Julia König, Diana Löffler, Kerstin Uebel, Michael Greb, Maya Wittmann, Regina Hoppe: Chor und Performance.

### Gründungsjahr und -ort:

2019, Frankfurt a. M.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Volkartshain in der Gemeinde Grebenhain.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Performatives Live-Hörspiel im öffentlichen Raum.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

die Ohnmacht des Menschen gegenüber den Umwälzungen der Natur zu zeigen und Neugier zu entwickeln für ihre Seltsamkeiten. Das Hörstück wurde eigens für die Ortsrufanlage in Volkartshain entwickelt. Das System von zwölf Lautsprechern an Hausdächern und Laternenmasten ist eines der letzten, die in Deutschland noch betrieben werden. In *Das große Wuchern* wächst eine Linde in der Dorfmitte aus dem Asphalt heraus. Eine Forstbotanikerin reist an und der Ortsvorsteher versucht, das Dorf zusammenzuhalten.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns, ein großes Netzwerk zu haben, kurze Wege, spannende Begegnungen und viele öffentliche leerstehende Flächen und Räume, in denen geprobt, gebaut und aufgeführt werden kann.

### Uns motiviert

die Inspiration durch das Vorgefundene. In diesem Fall die noch funktionierende Ortsrufanlage. Die Zusammenarbeit mit einem engagierten regionalen Chor hat es uns ermöglicht, in kurzer Zeit eine vielseitige Inszenierung auf die Beine zu stellen.

### Unser Publikum kommt aus

Hessen (Frankfurt und Vogelsbergkreis).

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns waren

die technischen Gegebenheiten. Die größte Freude für uns war die gelungene und überregional besuchte Premiere sowie das anschließende Fest am Feuerwehrgerätehaus.

### Wir wünschen uns

weitere Förderungen für künstlerische Arbeit im ländlichen Raum, mehr Strukturen zur Vernetzung der Arbeit zwischen Stadt und Land.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

die Umsetzung eines lang geplanten Projektes, faire Honorare, Austausch in der Region Vogelsberg.

[www.studiostudio.org](http://www.studiostudio.org)  
[www.rubybehrmann.de](http://www.rubybehrmann.de)  
[www.evamariamuller.net](http://www.evamariamuller.net)

# FLUSSKULTUR

## VERGISS MICH NICHT



### Wir sind

*Flusskultur e. V.*; Juschka Weigel: Konzept, Choreografie; Annette Witt: Film.

### Gründungsjahr und -ort:

2018, Vehlgest, Sachsen-Anhalt.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Vehlgest bei Havelberg, Prignitz.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Tanz im öffentlichen Raum.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

eine Choreografie zum Thema Vergessen zu erarbeiten. Menschen mit verschiedenen soziokulturellen Hintergründen sowie Beeinträchtigungen wurden zu Workshops eingeladen und darin unterstützt, die Bewegungen zu performen, die ihren Gemütszustand zum real erlebten Vergessen spiegeln. Die Mitwirkenden wurden gefilmt und so entstand ein 30- bis 45-minütiger Tanzfilm, den wir in unserem Dorf präsentierten. Es ging darum, Kontakte zu stiften, Gemeinsamkeiten zu finden, Lebensgeschichten und Zusammenhänge zu zeigen.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

austauschenden Kontakt und gegenseitige Unterstützung innerhalb der kunstinteressierten Menschen zu ermöglichen. Was entsteht, ist vielschichtig und komplex.

### Uns motiviert,

dass wir ein kleiner Teil von einem Widerstand gegen die gewaltsamen landesweiten und globalen Zerstörungen sind. Wir wollen mit allen und in allem offen sein. Wir wollen leise arbeiten, langsam, mit langen Pausen.

### Unser Publikum kommt aus

den umliegenden Dörfern. Manchmal sind auch Menschen aus Städten dabei. Und wenn wir Glück haben, kommen Gäste aus Mexiko und Spanien.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

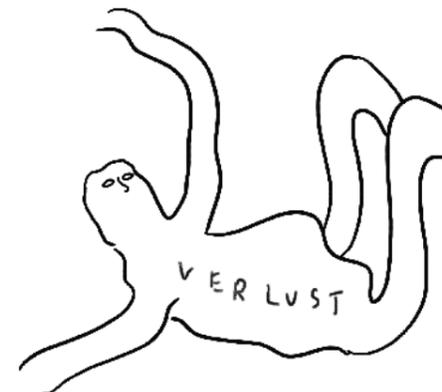
die 90-jährige Frau, die ohne Kamera alles macht, vor laufender Kamera in Bewegung zu setzen. Das Vertrauen und die Offenheit der Mitwirkenden waren überwältigend, beglückend und eine einzige Freude.

### Wir wünschen uns,

mehr solche Projekte machen zu können und eine Welt, in der Hilfe empfangen und Hilfe gegeben wird. So verliert die zielstrebige Welt etwas von ihrer Verzweiflung.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

»ins Verlieren zu investieren«. Müssen wir Dinge haben? Verlieren wir sie nicht ohnehin? Dass Menschen Dinge verlieren, ist eine Sache. Dass von der Erde Arten verloren gehen eine andere. Alle verlieren wir, das ist die Schnittstelle. Wir wollen den generationenübergreifenden Kunst-Tanz-Film in die ländlichen Auen beamen.



# GROTEST MARU & SCHLOSS BRÖLLIN

## LANDPARTIE 2023 – DIE KRANICHE FLIEGEN



### Wir sind:

Künstlerische Leitung, Regie: Ursula Maria Berzborn; Co-Regie, Dramaturgie: Tom Mustroph; Musik / Sound: Milena Kipfmüller & Klaus Janek (Sounding Situations); Interviewführung & Audioschnitt: Milena Kipfmüller, Tom Mustroph; Videoprojektionen: Hanna Zimmermann; Aerial Choreographie: Abel Navarro; *Outside-Eye*: Paulina Almeida; Kostüme, Objekte: Ursula Maria Berzborn, Kathrin Hegedüs; technische Leitung: Chris Umney; Performer\*innen: Ana Carbia, Clara Gracia, Esther Geyer, Abel Navarro, Anna Vilhelmiina Peltola, Catia de Almeida Santos, Sergio Goni Serrano, Birgit Wieger; Produktion: Ursula Maria Berzborn, Christin Eckart, Team schloss bröllin; Assistenz: Esther Geyer, Anna Vilhelmiina Peltola; PR: schloss bröllin, Anna Vilhelmiina Peltola, Birgit Wieger; Technik Support: Sergio Goni Serrano, Rico Tschardtke; Dokumentation: Arne Büttner, Kai Liesegang, Peter van Heesen.

### Gründungsjahr und -ort:

Grotest Maru: 1996, Berlin.  
schloss bröllin e.V.: 1992.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Berlin, Bröllin, Felder und Wälder ringsum Bröllin, Mecklenburg-Vorpommern.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Landschaftstheater mit performativen Elementen, Live-Akustik und Live-Video.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

anhand von Erzählungen über Zugvögel, die Geschichte von Zuzug und Weggang in Mecklenburg-Vorpommern aufzuarbeiten. Seit 1250 über das Spätmittelalter Ansiedlung von Hugenotten, Auswanderungswellen im 19. Jahrhundert, Flucht und Vertreibung im Zuge der Weltkriege, Republikflucht bis 1989, durch aktuelle Konflikte ausgelöste Fluchtbewegungen.

**Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,** die Weite der Landschaften und die besondere Form der Verwurzelung der Menschen inhaltlich, organisatorisch und ästhetisch in unsere Vorhaben einzubeziehen.

### Uns motiviert,

für jedes Vorhaben die geeigneten Mittel zu suchen, unser Repertoire an Mitteln und Kenntnissen zu erweitern, um besondere Erlebnisse zu kreieren.

### Unser Publikum kommt aus

der Region und anderen Orten, aus allen Schichten und vielen Ländern, weil wir vor allem visuell arbeiten und im öffentlichen Raum die Zugangsschwellen niedriger sind als im geschlossenen Theaterraum.

**Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,**

den Weg entlang der Felder und durch den Wald so zu gestalten, dass niemand körperlich überfordert war. Die größte Freude war, dass einige Interviewpartner\*innen bei der Aufführung dabei waren und sich die erzählten Lebensgeschichten zwischen ihnen und dem Publikum noch einmal neu verknüpften.

### Wir wünschen uns

die Mittel, diese aufwendige ortsspezifische Arbeit auch für andere Orte adaptieren zu können.

**GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,**

unser Projekt *Schwarm* an die spezifischen Bedingungen der Kulturregion Vorpommerns anzupassen.

[www.grotestmaru.de](http://www.grotestmaru.de)  
[www.instagram.com/grotest\\_maru](https://www.instagram.com/grotest_maru)  
[www.broellin.de](http://www.broellin.de)

# JAHRMARKTTHEATER & THEATERENSEMBLE WHEELS

## ES WAR EINMAL/ОДНОГО РАЗУ – MÄRCHEN, MYTHEN, POPKULTUR



### Wir sind

Lisa Pauline Wagner und Konstantin Buchholz: Stück und Regie; Lea Svenja Deitrich, Antonia Märker, Alyona Konovalchuk, Oleksandr Koval, Nikita Petrosian, Uliana Fedak: Spiel; Konstantin Buchholz und Jonas Flemmerer: Musik; Andrii Vanieiev und Andrii Kudin: Instrumente; Jeanne Loët: Kostüm; Maria Vanieieva und Konstantin Buchholz: Stimmen; Mathilde Goehler: Regie- und Produktionsassistentz; Anja Imig: Licht und Bühne; Patrick Sobottka: Fotos; Christian Grundey: Film und Schnitt.

**Gründungsjahr und -ort:**  
2008, Bostelwiebeck.

**Spiel- und Arbeitsort(e):**  
Bostelwiebeck.

**Mit folgendem Format haben wir gearbeitet**  
Theaterstück für ukrainische und deutsche Familien.

**Inhalte und Ziele des Projekts waren,**  
ein ukrainisch-deutsches Theaterstück für Kinder und Familien zu entwickeln, das Sprachbarrieren überwindet und kulturelle Inhalte aus beiden Ländern präsentiert.

**Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,**  
einen sehr persönlichen Kontakt zu unserem Publikum aufzubauen und Inspiration durch Geografie, Menschen und Geschichte zu erhalten.

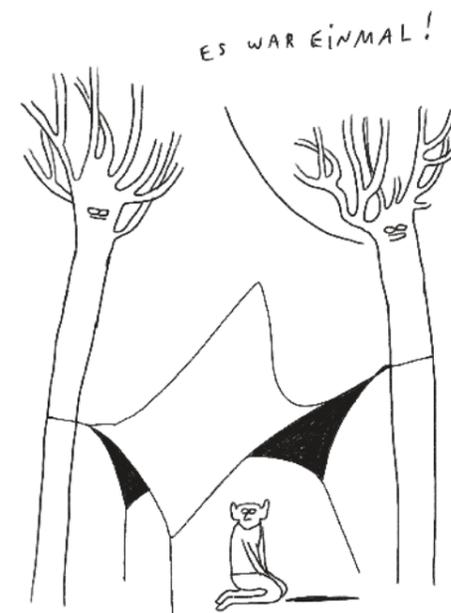
**Uns motiviert,**  
wie positiv unsere Arbeit von den Menschen in der Region aufgenommen wurde.

**Unser Publikum kommt aus**  
dem gesamten Landkreis, aus Hamburg und Berlin.

**Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,**  
in der kurzen Probenzeit, die Qualität unserer Arbeit zu sichern. Die größte Freude war die gelungene Zusammenarbeit von Team und Ensemble sowie die positiven Rückmeldungen des Publikums.

**Wir wünschen uns**  
eine Förderung von Projekten im ländlichen Raum, die uns ähnliche Arbeitsumstände ermöglicht wie bei vergleichbaren Produktionen an Stadttheatern.

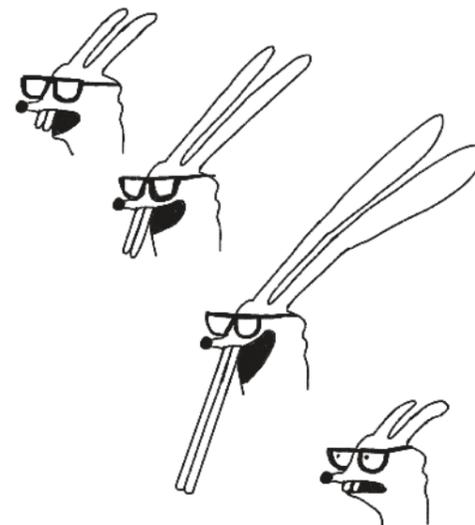
**GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns**  
die Kooperation mit *WHEELS*, einem ukrainisch-deutschen Theaterensemble.



[www.jahrmarkttheater.de/archiv.php?id=165](http://www.jahrmarkttheater.de/archiv.php?id=165)  
[www.wheels-berlin.de/projekte/eswareinmal](http://www.wheels-berlin.de/projekte/eswareinmal)

# FREIE BÜHNE WENDLAND

## HASE HASE



Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns, mit der heterogenen Bevölkerung im Wendland umzugehen. Neben Alteingesessenen finden sich Anti-Atom-Widerständler\*innen, Stadtflüchtige und ein Pool an kreativ Arbeitenden. Klassisches Theaterpublikum ist in der Minderheit.

### Uns motiviert

der Wunsch, nah an die Menschen heranzukommen, so analog wie möglich zu sein, Menschen zu berühren, zu verwirren, erschüttern, zu erfreuen.

### Unser Publikum kommt

bei dieser Produktion aus der Region.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

der aufwendige Auf- und Abbau plus Vorstellung und Umzug mit 19 km/h. Neue Theaterorte, Ensembleglück, das begeisterte Publikum, Kontakte während des Aufbaus waren Grund zur Freude.

### Wir wünschen uns

mehr Aufmerksamkeit seitens der lokalen Politik und der Presse: mehr als einen Artikel bitte! Eine noch breitere Werbestrategie, einen Mechaniker.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

den Inszenierungssprint einer rasanten Farce mit großem Ensemble.

### Wir sind

Gero Wachholz: Regie, Spiel; Lola Wittstamm, Carolin Serafin, Caspar Harlan, Raimund Becker-Wurzwallner, Fritz Hanf, Frerk Kappes: Spiel; Lennart Müller: Spiel und Requisite; Kerstin Wittstamm, Jeanette Arndt: Spiel und Produktionsleitung; Ursula Pehlke: Spiel und Social Media; Elke Kuhagen: Kostüme; Elisabeth Harlan: Kostüme und Maske; Per Stüve: Technik; Kollektiv und Oleg Golowin: Bühne; Kina Becker: Fotos und Media.

### Gründungsjahr und -ort:

2010, Rundlingsdorf im Wendland.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

überwiegend im dünn besiedelten Wendland in Scheunen, Kneipen, ehemaligen Kirchen, dem leerstehenden Kaufhaus, auf Marktplätzen, Wiesen und der Sommerbühne. Unser Theaterbus ermöglicht es, aus (fast) jedem Dorfplatz ein Theater zu machen. Die mobile Bühne war regional unterwegs: in Theatern, auf Marktplätzen und Festivals von Wismar bis Südfrankreich (Festival d'Aurillac), Wien und Pontedera/Italien.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Theaterabende im öffentlichen Raum und auf unserer Sommerbühne.

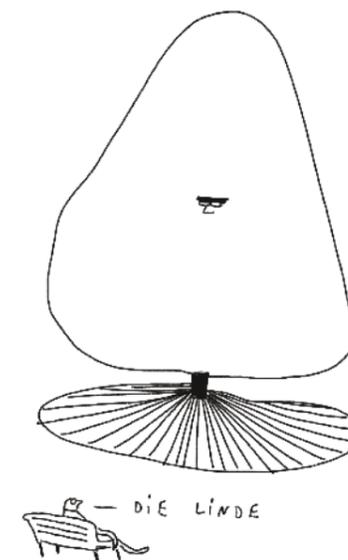
### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

mit einer Familiengroteske brisante Fragen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen zu stellen. In *Hase Hase* erleben wir den kontinuierlichen Abstieg einer Familie bis zum Zusammenbruch. In einer Zeit medialer Hysterie, in der unser Planet Erde auf Rettungskonzepte wartet, ist diese Groteske aktueller denn je.

[www.freiebuehnewendland.de](http://www.freiebuehnewendland.de)

# KULTURKOLCHOSE & ANTHROPOS EX

## SEARCHING FOR MYKE



### Wir sind

Ein Zusammenschluss aus dem gemeinnützigen Verein *Kulturkolchose e. V.*, der sich dem kulturellen Leben in der Region widmet und dem Künstler\*innen-Kollektiv *ANTHROPOS EX*, das mit Mitteln aus Kunst und Wissenschaft spezifische Mensch-Umwelt-Beziehungen erforscht. Namentlich sind wir: Maximilian Grünwald, Sarah Franke, Sven Michelson, Amal Keller, Johanna Bantzer, Mélanie Schmidli, Ben Nurgenc, Silvi Gropa, Dr. Bertram Schmidt, Valerie Seulberger und Julie Teuber.

### Gründungsjahr und -ort:

2023, Lehsten (Mecklenburg-Vorpommern).

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Das »Theater der Arten« in der Büdnerei Lehsten, ein Ort des sozio-kulturellen und künstlerischen Austauschs und Experiments.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Unser Experiment bestand aus verschiedenen Formaten, die aufeinander Bezug nahmen: eine Lesung, eine Pilzwanderung und ein Pilz-Workshop.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

die Brücke zu schlagen zwischen Kunst, Wissenschaft und lokalen Akteur\*innen rund um das Thema Pilz. Der Zunderschwamm stand dabei auch als Metapher der Vernetzung von Wissensbeständen und sozialen Gruppen Pate.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

immer auch ortsspezifisch zu arbeiten. Welche konkreten Themen, Akteur\*innen und Netzwerke bestehen und welche relevanten Konflikte gibt es vor Ort? Unser Fokus liegt darauf, das jeweils Besondere eines Ortes zu erforschen und zu würdigen und dabei vorherrschende Meinungen und Positionen zu hinterfragen.

### Uns motiviert es,

die großen, gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozesse zu moderieren. Sie machen ein wechselseitiges Engagement von Akteur\*innen aus Stadt, Land, Wissenschaft und Kreativen notwendig.

### Unser Publikum kommt aus

Mecklenburg-Vorpommern und Berlin, aus der Forschung, der Kunst und aus lokalen Organisationen.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

ein interessiertes Publikum für Themen aus Kunst und Wissenschaftskommunikation an den Ort der Veranstaltung zu bringen.

### Wir wünschen uns

eine nachhaltige Förderlandschaft, die der Notwendigkeit entgegenkommt, dass solches Engagement über Jahre hinweg aufzubauen ist.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

ein transdisziplinäres Experiment durchzuführen, das wir als Grundstein für weitere Schritte betrachten. Perspektivisch soll ein unkonventioneller Theaterraum entstehen, der fundamentale Fragen an das Verhältnis von Mensch und Umwelt stellt.

[www.anthropos-ex.com](http://www.anthropos-ex.com)  
[www.kulturkolchose.com](http://www.kulturkolchose.com)



# BERT NEUMANN ASSOCIATION

## SPEEDTEST 676



### Wir sind

Bert Neumann Association gUG, kuratiert von Lenore Blievernicht und Thilo Fischer.  
 Maryna Zubko: Performance, Gesang; Bert Neumann: Bühne; Lenore Blievernicht: Kostüm; Max Heesen: Sounddesign; Malwine Kurella: Lichtdesign; Tilman van Tankeren: technische Leitung; Augusta Warskulat, Christopher Prick, Christian Thiel: technische Mitarbeit; Augusta Warskulat: Ausstellungsaufsicht; Leonard Nikita Neumann: Grafik; David von der Stein: Video; Paul Münzer: Fahrer.

### Gründungsjahr und -ort:

2018, Berlin.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Berlin, Mecklenburg-Vorpommern.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

repetitive Performance und Theater-Installation.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

die Debatten über das aktuelle Kriegsgeschehen auf die Wirkmacht der zerstörerischen Prinzipien von Explosion, Überschall-Beschleunigung (676 kN) und Vernichtungswillen zurückzuführen. Der Künstler Bert Neumann (1960–2015) entwarf im Jahr 2013 für ein Theaterstück des Burgtheaters Wien einen Kampfjet. Ganz aus Holz gefertigt, ist die Skulptur nun in der Säulenhalle von Burg Klempenow gelandet. Sie traf im Rahmen einer repetitiven Live-Performance auf Vincenzo Bellini's Anti-Kriegs-Arie »Casta Diva« aus der tragischen Oper *Norma*.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns, die Kunst aus den Tempeln zurück auf die Straßen und auf das Land zu bringen. Insbesondere in strukturschwachen, dünn besiedelten, ländlichen Regionen wie der Mecklenburgischen Seenplatte können Kunstprojekte einen wichtigen Beitrag für die kritisch-konstruktive Zivilgesellschaft leisten.

### Uns motivieren

die vielen ungenutzten künstlerischen und kulturellen Möglichkeiten des ländlichen Raums, der viel zu lange aus der gesellschaftlichen Wahrnehmung verdrängt war.

### Unser Publikum kommt

zu gleichen Teilen aus nah und fern.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

unser Bühnenbild, den 1,5 Tonnen schweren und in Einzelteile zerlegten Kampfjet der Öffentlichkeit zu präsentieren und einen Beitrag zur Nutzbarmachung des ungeschützten Erbes der darstellenden Künste leisten zu können.

### Wir wünschen uns

neue Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte, um den Nachlass Bert Neumanns der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

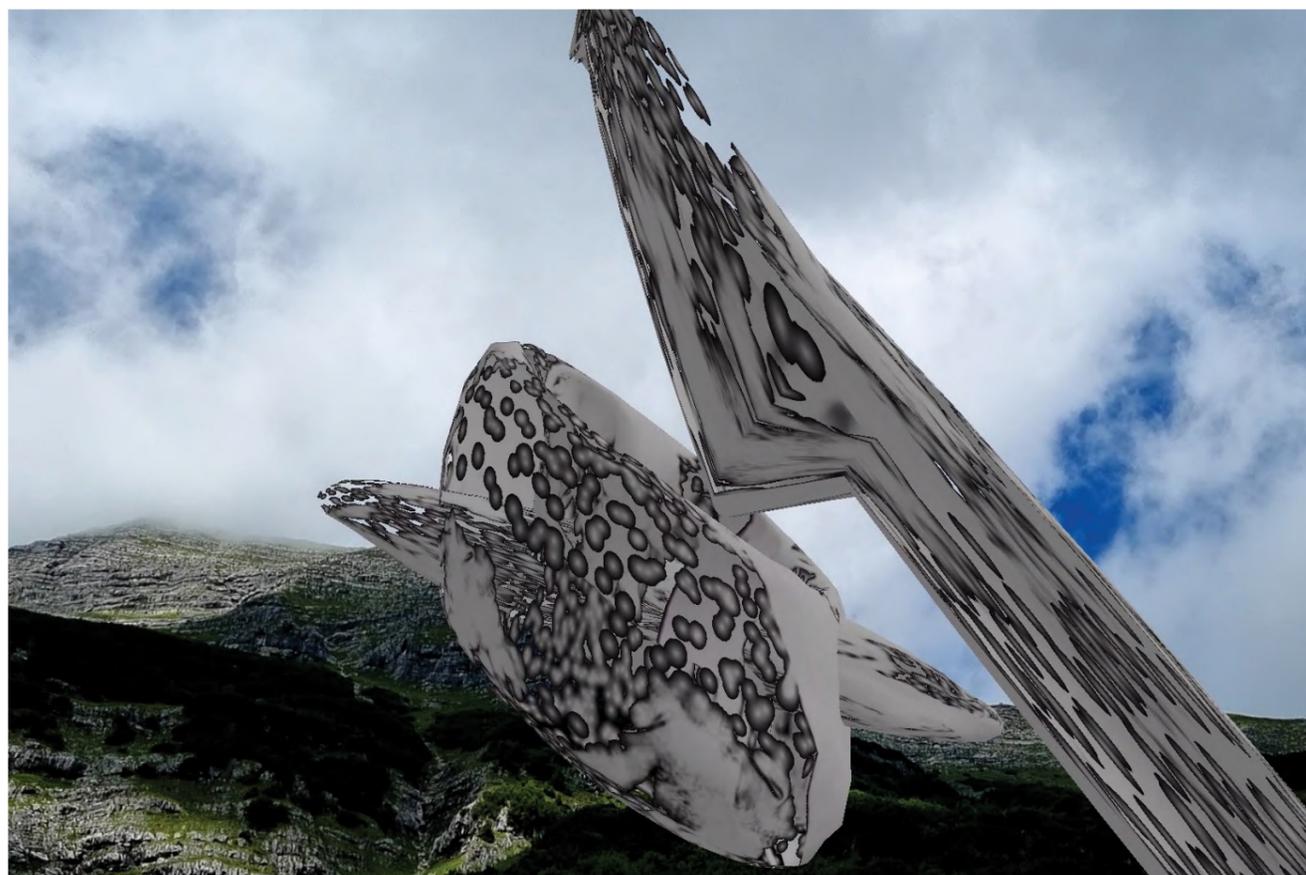
### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

die verlässliche Umsetzung eines komplizierten Projekts innerhalb eines kleinen öffentlichen Rahmens.

[www.bertneumann.art](http://www.bertneumann.art)

# UNSTUMM – CONCEPTUAL DEVELOPMENT

## UNSTUMM – VIRTUAL VILLAGE / AUGMENTED BIOTOPE



### Wir sind

*UnStumm*. Claudia Schmitz und Nicola L. Hein: Produktion und künstlerische Leitung; beteiligte Künstler\*innen: Elena Pardo: cine performance, 16 mm; Ute Wassermann: Stimme Nicola L.; Tomomi Adachi: Stimme, elektronische Musik; Rudi Marhall: Bassklarinette; Alexander Bruck: Viola; NicolAI: AI; D0nn4: AI; Nicola L. Hein: Gitarre, elektronische Musik; Claudia Schmitz: live Bewegtbild, live Zeichnung, Plattenspieler; Programmierung App: Sven Hahne; technische Assistenz Mexiko: Ernesto Legazpi Arboleya; Dokumentation: Max Hilsamer, Claudia Schmitz, Nicola L. Hein.

### Gründungsjahr und -ort:

Das Projekt *UnStumm* wird seit 2016 von Nicola L. Hein und Claudia Schmitz geleitet.

Die GbR *UnStumm – Conceptual Development* gibt es seit 2020, sie hat ihren Sitz in Mommenheim.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Das Publikum wird eingeladen, von ländlichen Biotopen aus auf der virtuellen *UnStumm*-Bühne in *Augmented Reality* (AR) mit dem als 3-D-Brille genutzten eigenen Smartphone live an den Performances teilzunehmen.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Telematische Live-Performances in AR sind der Fokus der von uns entwickelten App »UnStumm – Augmented Voyage«. Mit dieser App haben wir ein neues Format geschaffen.

Inhalte und Ziele des Projekts waren der Versuch, audiovisuelle *Augmented-Reality*-Räume und -Szenerien mit lokalen Biotopen in unterschiedlichen Ländern auf dem Planeten zu verknüpfen und so neue künstlerische Horizonte zu erschließen.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns neue Einblicke und Wirkungsräume unserer künstlerischen Arbeit.

### Uns motiviert

die Möglichkeit, biologische und technologische Ebenen in einen Dialog zu bringen.

### Unser Publikum kommt aus

unterschiedlichen sozialen und geografischen Räumen sowie aus verschiedenen Altersstufen und sozialen Klassen.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

virtuelle und physische Realität in Beziehung zu setzen. Die Koordination stimmig zu gestalten, war eine besondere Herausforderung.

### Wir wünschen uns

weitere Möglichkeiten, an der Schnittstelle von Biotopen und AR zu arbeiten und diese weiterzuentwickeln.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

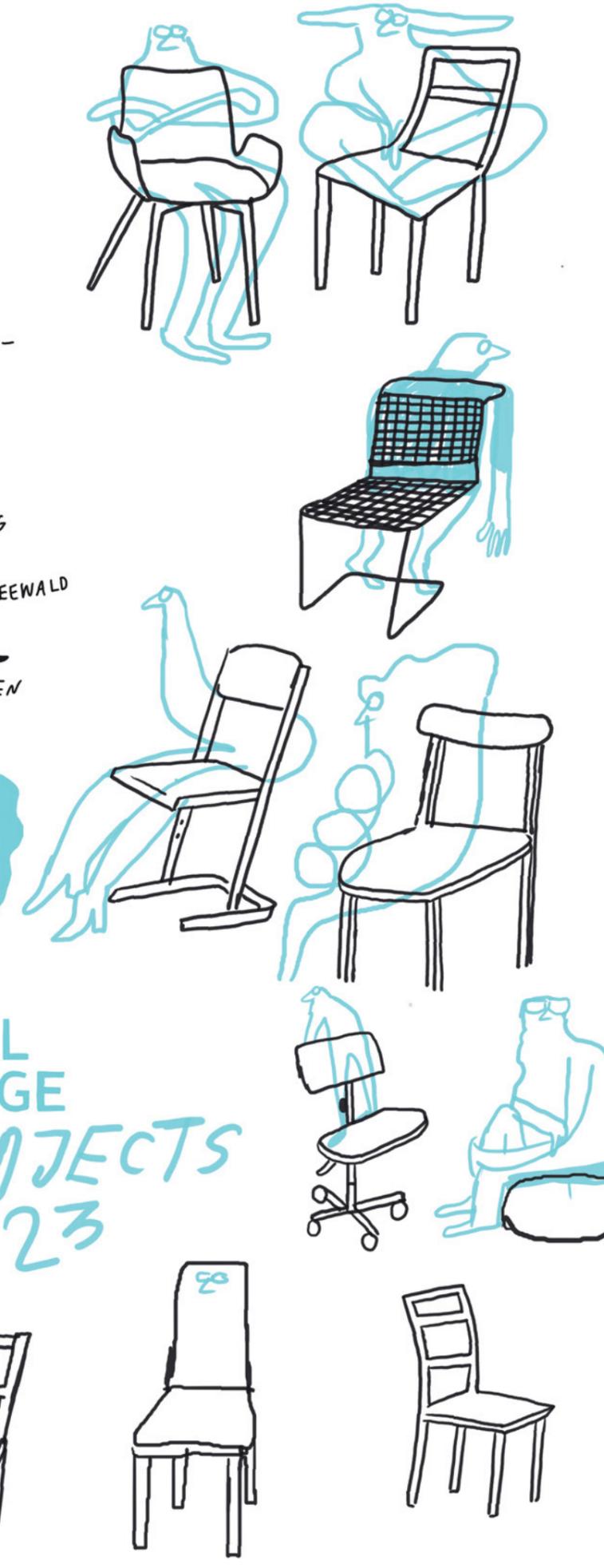
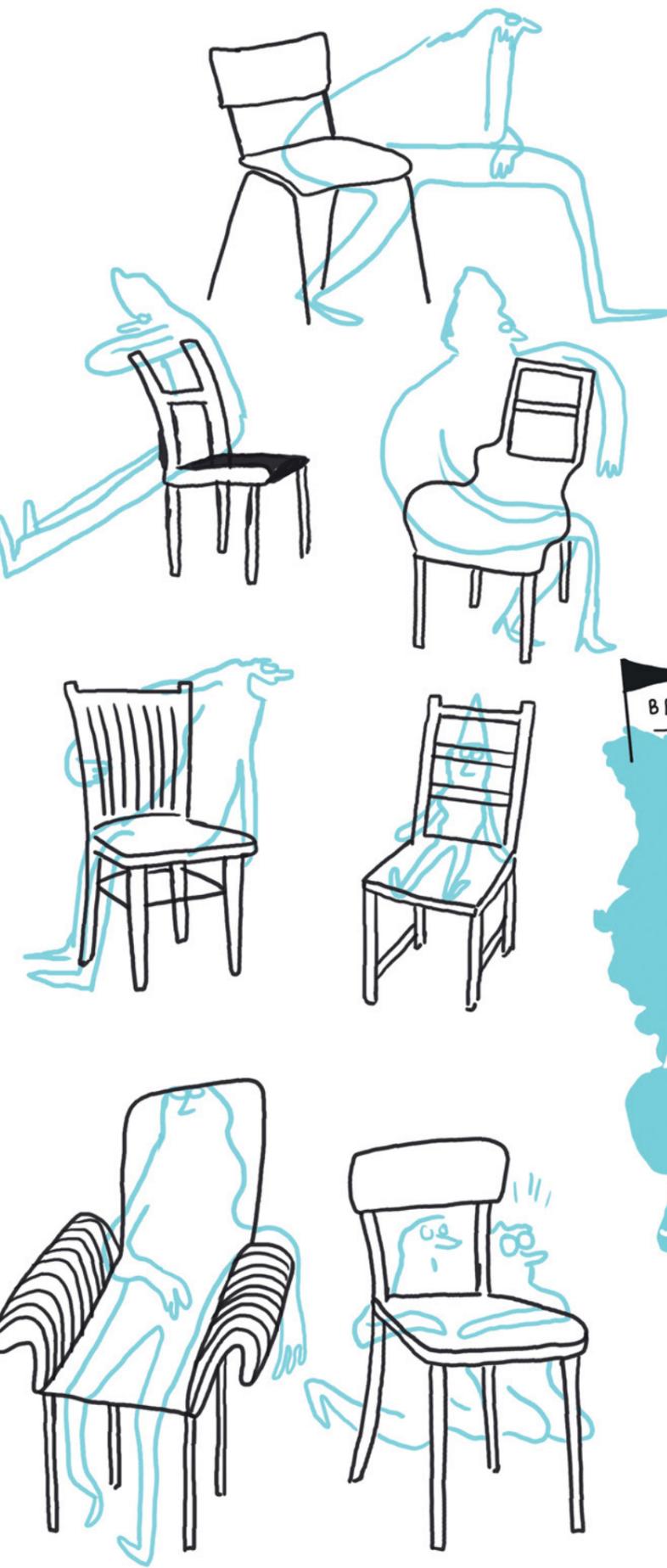
den Beginn und die erste Umsetzung dieses längeren, für uns sehr spannenden künstlerischen Forschungsprojektes.

[www.unstumm.com/past-unstumm-events/unstumm-virtualvillage-augmentedbiotope](http://www.unstumm.com/past-unstumm-events/unstumm-virtualvillage-augmentedbiotope)

App-Download  
[www.unstumm.com/augmented-voyage](http://www.unstumm.com/augmented-voyage)



DAS  
DORF  
DIE  
WELT



GLOBAL VILLAGE PROJECTS 2023



DIE  
WELT -  
EIN  
DORF!

AUS EINEM GEDICHT VON INGEBORG NEUNHÄUSER  
FÜR DIE *INTERNATIONAL VILLAGE SHOP REVUE*

# TAUSEND HEKTAR KUNST

## KEINE HALBEN SACHEN



### Wir sind

Carola Lehmann: Performance; Kathrin Ollroge: kulinarische Aktionskunst; Jule Torhorst: Schauspiel; Aaron Snyder: Musik; Angela Hundsdorfer: Regie; Jane Saks: Ausstattung; Neïtah Janzing: Licht.

### Gründungsjahr und -ort:

2022, Schloss Bröllin.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Mecklenburg-Vorpommern: Schloss Bröllin, Fahrenwalde, Damerow, Weltacker in Rothenklempenow. Brandenburg: Halbe im Landkreis Dahme-Spreewald und Berlin.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Interaktive, partizipative Performance mit Austauschformat und »Schnellgurken«.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

Die Beschäftigung mit gegenwärtiger Erinnerungskultur in Halbe und, zu gleichen Teilen, Gespräche zum Rechtspopulismus. Wir hatten das Ziel, ein differenziertes, vielschichtiges Bild der Lage zu erhalten, und daraus konkrete Zukunftsvisionen zu entwickeln.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

mit Menschen und Natur vor Ort in Austausch zu treten. Themen in den Orten zu recherchieren und diese künstlerisch zu verarbeiten.

### Uns motiviert,

zu bemerken, dass das Format bei den Menschen vor Ort etwas bewegt; wenn Bürger\*innen sich wahrgenommen und gestärkt fühlen.

### Unser Publikum kommt aus

dem ländlichen Raum. Aus den Orten, an denen die Veranstaltungen stattfinden und einem Einzugsgebiet von bis zu 30 Autominuten.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

Herausforderung: Die komplexe(n) Geschichte(n) der Stadt Halbe und ihrer Bürger\*innen in einen stimmigen Abend zu packen. Die Fülle an Material aus einem Zeitzeugenbericht in einen Monolog zu gießen. Die Wahlerfolge der AfD zu thematisieren und mit dem Publikum darüber in ein Gespräch zu kommen, ohne zu belehren.

Freude: Der Austausch und das gemeinsame Singen mit den Halber Bürger\*innen, nachdem wir sie mit, im Rahmen der Performance hergestellten, Schnellgurken ausgestattet hatten. Die Rückmeldung des Zeitzeugen, dass seine Geschichte würdig behandelt wurde.

### Wir wünschen uns

weiterhin Fördermöglichkeiten für Projekte der freien Szene im ländlichen Raum.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

konzentriertes Arbeiten. Wir konnten in relevante Erinnerungskultur eintauchen und den Bogen bis in die Gegenwart spannen.



[www.tausendhektarkunst.de](http://www.tausendhektarkunst.de)

# UPSALA-CIRCUS

## FENSTER



### Wir sind

die professionelle Truppe des *Upsala-Circus*.  
Larisa Afanaseva: künstlerische Leitung; Varvara Fomina, Timofey Maksimatchev, Elli Shahova, Nikolai Grudino, Georgy Zozulia, Nikolai Schelamov, Stanislava Vashkevich, Arina Gribaleva, Dmitrii Maksimachev, Natalia Nazorava, Vladislav Belokiv, Vladimir Nozdrin, Sofia Krylova: Künstler\*innen; Dmitrii Maksimachev: Komposition; Herr Schröder: Archiv.

### Gründungsjahr und -ort:

2000, St. Petersburg, Russland;  
2022, Zeitz, Sachsen-Anhalt.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

in Zeitz in den Fenstern des Hauses Neumarkt 40.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

vertikale Zirkusperformance an einer Hausfassade. Wir mussten ständig Pausen machen, weil wir Angst hatten, die Zirkusrequisiten – Bälle oder Keulen – könnten auf Menschen oder Autos fallen.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

das Schicksal der vorherigen Hausbewohner\*innen zu verstehen, künstlerisch zu erzählen und sich damit zu verbinden. Die Handlung spielt sich in den Fenstern des Hauses ab.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

Möglichkeiten zu schaffen für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort. Für uns als neue Einwohner\*innen ist es wichtig, dass sie den Zirkus sehen, aus ihren Häusern herauskommen, sich von ihren Computern entfernen. Auseinandersetzung mit der Geschichte der Stadt und mit dem Leerstand.

### Uns motiviert,

wenn Menschen auf uns zukommen, um uns nach einer Vorstellung zu umarmen. Es motiviert uns, wenn sie ihre Erinnerungen mit uns teilen, weil sie etwas über die Stadtgeschichte erfahren haben.

### Unser Publikum kommt aus

der Stadt Zeitz und den umliegenden Kleinstädten und Dörfern. Es sind Menschen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichem sozialem Status.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

ein Publikum zu finden. Zeitz ist eine kleine Stadt, die Leute gehen abends kaum aus. Für das Marketing haben wir mit Plakaten und Flugblättern gearbeitet. Es hieß, 19 Uhr wäre zu spät als Beginn, also freuten wir uns sehr, dass zu drei Vorstellungen 1.350 Leute kamen.

### Wir wünschen uns,

mehr Kultur und Kunst. Sie helfen uns angesichts dessen, was derzeit in der Welt geschieht, nicht verrückt zu werden. Wir arbeiten weiter und halten nicht inne.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

nicht verrückt zu werden.

[www.upsalacircus.de/fenster](http://www.upsalacircus.de/fenster)

# DAS LETZTE KLEINOD

## DU BLEIBST HIER



### Uns motiviert

die Rührung von Leuten, deren Geschichten ernst und wichtig genommen werden.

### Unser Publikum kommt aus

dem Kreis Ilmenau, z. T. aber auch aus Erfurt und weiter entfernt.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns waren,

das zwei Kilometer lange Stationentheater zugänglich zu machen, also Wegebeleuchtung anzulegen, Scheinwerfer zu verkabeln, Brücken über den Lengwitzbach zu bauen und Wege zu mähen. Die größte Freude war, dass die Dorfgemeinschaft beim nächtlichen Abbau gut gelaunt mitgeholfen hat und alles in zwei Stunden erledigt war.

### Wir wünschen uns

mehr solcher Förderungen! Gerne auch mit schlankem Vorlauf und einfacher Abwicklung. Und gerne genauso dotiert wie städtische Programme, denn Produzieren auf dem Land ist nicht billiger, eher im Gegenteil.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

die sehr persönliche Dorfgeschichte auf die (Natur)-Bühne bringen zu können und damit eine Verstetigung des wunderbaren Spielortes in diesem sehr abgelegenen Ort am Rennsteig zu erreichen.

### Wir sind

das Eisenbahntheater *Das Letzte Kleinod* mit Buch und Regie: Jens Erwin Siemssen; Ensemble: Roman Boklanov, Alexa Harms, Vladimir Makarov, Denis Polevikov, Sven Reese, Margarita Wiesner, Sophia Hahn, Elisabeth Müller, Michaela Winterstein; musikalische Leitung: Jan-Hendrik Ehlers; Kostüm: Miriam Ebbing.

### Gründungsjahr und -ort:

1991, Geestenseth.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Stützerbach, Thüringer Wald (Thüringen).

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Stationentheater in Gärten, Brücken und an Gebäuden im öffentlichen Raum entlang des Lengwitzbachs.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

die Erfahrungen von Dorfbewohnenden zu reflektieren, die nach der Wende nicht in den Westen gegangen sind. Und alle Einwohner\*innen zum Besuch der Vorstellung anzuregen. Das hat geklappt, alle Vorstellungen waren voll besetzt. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen sind gekommen.

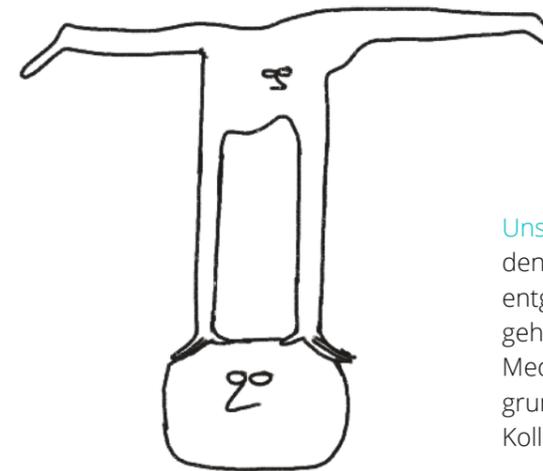
### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

einen sehr direkten Kontakt mit dem Publikum, der Presse, der Politik und den Einrichtungen aufzubauen. Sehr viel Aufmerksamkeit, die ein solches Projekt in der Stadt niemals bekommen würde. Viele Zuschauende!

[www.das-letzte-kleinod.de](http://www.das-letzte-kleinod.de)

# KOLLEKTIV KULTURLAND OGROSEN

## MOMENT MAL! – EINE FANTASTISCHE TANZREISE ZUM THEMA FREUNDSCHAFT FÜR KINDER AB VIER JAHREN



**Uns motiviert,** den rechten Tendenzen in Brandenburg Relevantes entgegenzusetzen. Das heißt für uns, aufs Land zu gehen, dort zu leben und die Kunst der Bewegung als Medium zu nutzen, um in Kontakt zu kommen. Aufgrund seiner personellen Zusammensetzung ist unser Kollektiv dafür prädestiniert.

**Unser Publikum kommt aus** Ogrosen und anderen umliegenden Dörfern und aus Berlin, Cottbus, Dresden.

**Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns waren,**

eine Tanzproduktion für Kinder zu entwickeln, die die Bewegungssprache des zeitgenössischen Tanzes nutzt, aber nicht elitär daherkommt. Wir wollten nicht irritieren, sondern Grenzen abbauen. Zu unserer großen Freude hat sich das Publikum bei Kaffee und Kuchen noch lange auf dem Gelände aufgehalten. Menschen sind ins Gespräch gekommen, Kinder haben Szenen aus dem Stück nachgestellt.

**Wir wünschen uns,** diese Arbeit weiterzumachen und so zu einer offeneren Kommunikation und einer diversen Gesellschaft beitragen zu können.

**GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns** einen grandiosen ersten Schritt in diese Richtung. Wir hoffen sehr, mit der Produktion 2024 auf Tour gehen und unser Anliegen in die Umgebung der Lausitz tragen zu können.

### Wir sind

*Kollektiv Kulturland Ogrosen.* Markus Heiermann: Biolandwirt; Nadja Raszewski: Choreografin, Oliver Raszewski: bildender Künstler; Daniela Grosset: Theaterpädagogin; außerdem zwei Tänzerinnen, Filmer, Musiker, Bühnenbildner, Graphikerin, ÖA-Fachfrau.

**Gründungsjahr und -ort:** 2019, Ogrosen.

**Spiel- und Arbeitsort(e):** Kulturland Ogrosen, TanzTangente Berlin.

**Mit folgendem Format haben wir gearbeitet** Tanztheaterproduktion im öffentlichen Raum.

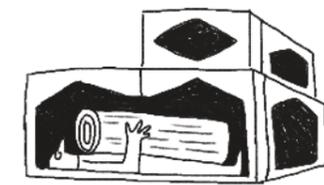
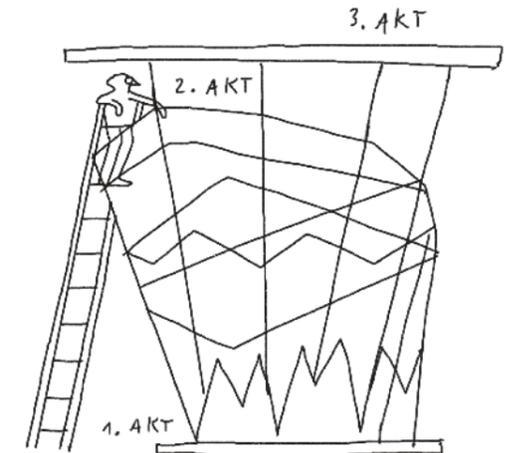
**Inhalte und Ziele des Projekts waren,** Menschen aus Stadt und Land über die Kunst der Bewegung zu berühren, Vorurteile aufzuweichen, in Kontakt zu bringen und den Fokus auf das zu lenken, was uns verbindet.

**Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,** den Menschen zuhören, denn die Herausforderungen eines Landwirtes oder einer Schäferin sind sehr andere, als die von Stadtmenschen. Der Verbrauch der Ressource Wasser und der Umgang mit Natur haben auf dem Land existenziell andere Bedeutungen. Wir hinterfragen die oft romantische Vorstellung von »Landleben«, damit Verständigung möglich wird.

[www.tanztangente.de/portfolio/kulturland-ogrosen](http://www.tanztangente.de/portfolio/kulturland-ogrosen)

# DIE ANDERE WELT BÜHNE & INSTITUT FÜR WIDERSTAND IM POSTFORDISMUS

## DEEP TIME – ES GIBT KEINE ZEIT!



### Wir sind

*Die Andere Welt Bühne* – Theater Strausberg und Bürgerinitiative zur Erhaltung des Straussee e. V. Ann-Christine Müller: Ausstattung; Finia Schramm, Melanie Seeland: Schauspiel; Rico Wagner: Regie; Jens Mader und Conny Meissner von der Bürgerinitiative.  
*Institut für Widerstand im Postfordismus (WiP)*: Vega Damm, Bogna Grazyna Jaroslowski, Laura Jäckel, Elisa Müller, Marcus Reinhardt, Mia Schröer.

### Gründungsjahr und -ort:

2017, Strausberg (*Die Andere Welt Bühne*); 2008, Berlin (*WiP*). Das *WiP* ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von Künstler\*innen, die gesellschaftliche Fragen in ästhetische und diskursive Formate transformieren.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Strausberg, Berlin und andere (ländliche) Regionen in Deutschland.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Schauspiel, Performance.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

zum Klimawandel und insbesondere der Frage, wie der Mensch sich selbst in seiner Zerstörungskraft begreifen kann, ein gemeinsames Projekt zu erarbeiten. Und dabei mehr über unsere Unterschiede und Gemeinsamkeiten im künstlerischen Arbeiten zu erfahren.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns

Interaktion mit dem Ort selbst, den Themen und Gegebenheiten vor Ort.

### Uns motiviert

die hohe Gesprächsbereitschaft zwischen Theatermacher\*innen, Stadtgesellschaft und Bürger\*innen-Initiativen. Der künstlerische und inhaltliche Austausch zwischen unterschiedlichen Theaterkontexten.

### Unser Publikum kommt aus

Strausberg, Berlin und den Orten, an denen wir arbeiten, zum Beispiel ländliche Region in Mecklenburg-Vorpommern oder Braunschweig.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

die Arbeit unterschiedlicher Gruppen an einem Thema zu koordinieren und die größte Freude waren die inhaltlich und ästhetisch sich ergänzenden Ergebnisse, die zu einem lohnenden Theaterabend führten.

### Wir wünschen uns

die Fortführung des durch dieses Projekt begonnenen Formats: eine Mischung aus Theater/Schauspiel in Verbindung mit Bürger\*innen-Initiativen/Vorträgen wissenschaftlicher Art zu regionalen Themen mit globaler Aussicht.

Weitere Arbeiten im ländlichen Raum in Kooperation mit Brandenburger Theaterorten. Mehr Austausch zwischen Berlin und Brandenburg.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

die Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen Bürgerinitiative zu vor Ort relevanten Themen.

[www.dieandereweltbuehne.de](http://www.dieandereweltbuehne.de)  
[www.institut-wip.de](http://www.institut-wip.de)

# KULTURREVIER HARZ & SCHÄDLER/VOGT

## BRANDSPUREN



### Wir sind

Jasmin Schädler, Livia Vogt und das THEATERNATUR FESTIVAL-Team.

### Mitwirkende:

Jan-Hendrik Herrmann, Nora Becker: Produktionsleitung des THEATERNATUR FESTIVALS; Jasmin Schädler: Regie, Performance; Livia Vogt: Choreografie, Performance; Sangyeon Lee: Ausstattung; Elisa Ueberschär: Performance; Johannes Frick aka Jon Darc: Musik; Charlotte Arens: Dramaturgie; Martina Gunkel: Bewegungs-dramaturgie; Sichi Li: Assistenz Ausstattung; Hanna Ulmer: Assistenz Regie; Jan Diekmann, Jonathan Schnell: Technik.

### Gründungsjahr und -ort:

2015, Benneckenstein. Wir konnten bei diesem Projekt auf die erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen der interdisziplinären Tanztheaterproduktion *MOMENT-UM* aufbauen.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Benneckenstein, Oberharz am Brocken.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

performative Ortsbegehung mit Audiowalk, interaktiven Momenten, Tanz und performativen Begegnungen sowie szenischen Installationen.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

die Beschäftigung mit Feuer unter dem Aspekt der akuten Klimaveränderungen, die auch die Harzregion direkt betreffen und die Bedeutung von Feuer für den Zusammenhalt der Gemeinschaft.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns eine große Nähe zum Publikum bereits während der Entwicklung.

### Uns motiviert

die Begegnungen mit den Menschen vor Ort sowie der kontinuierliche Austausch während der Probenzeit und darüber hinaus.

### Unser Publikum kommt aus

der Region Oberharz, da es sich um eine touristische Region handelt; potenziell von überall her.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

das Arbeiten draußen, das aufgrund des wechselhaften Wetters im Harz nur bedingt planbar war. Die größte Freude war, wenn Leute uns auf der Straße beim Proben sahen, dann zur Vorstellung kamen und uns nach dem Besuch im Ort ansprachen und von ihrer Lebensrealität erzählten.

### Wir wünschen uns

kontinuierliche Förderstrukturen für den ländlichen Raum und mehr Programme, die eine längere Recherche vor Ort zulassen und helfen, dort Strukturen für die freie Theaterarbeit aufzubauen.

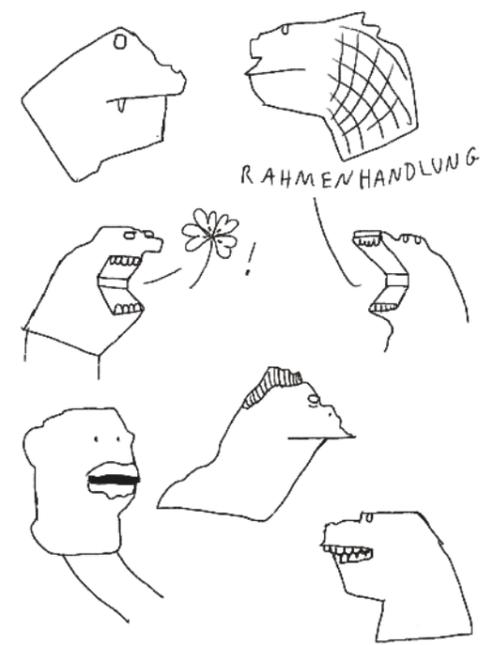
### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

das Projekt überhaupt realisieren und weitere Fördermittel akquirieren zu können. Wir hatten die Möglichkeit, unser Team zu erweitern und konnten unter besseren Arbeitsbedingungen mehr Stimmen und verschiedene künstlerische Mittel einfließen lassen.

[www.theaternatur.de](http://www.theaternatur.de)  
[www.jasmin-schaedler.com](http://www.jasmin-schaedler.com)

# FIGURENTHEATER WOLKENSCHIEBER

UNTERWEGS – ALLE. IRGENDWIE. ZUSAMMEN.



#### Wir sind

Dörte Lowitz: Konzept, Ausstattung, Figurenbau, Projektleitung, Recherche, Spiel, Dramaturgie, Eigenregie; Marc Lowitz: Musik, Geräusche, Ausstattung; Dörte Kiehn: Regie; Petra Albersmann: Beratung und Narrativ Kamishibai, Henrik Knüppel: Plakat, Kamishibai-Hintergründe.

#### Gründungsjahr und -ort:

1989, Göttingen.

#### Spiel- und Arbeitsort(e):

deutschlandweit, Arbeitsschwerpunkt im norddeutschen Raum, Schleswig-Holstein, Hamburg.

#### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Klassenzimmerstück für Grundschulen und ältere Kinder, Kitas (Einrichtungen mit hohem Anteil an Kindern nicht-deutscher Herkunft).

#### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

ein mobiles Theaterstück für eine kleinere Teilnehmer\*innenzahl zu entwickeln, das es ermöglicht, an einem Auftrittstag mehrere Räume zu bespielen. Wir wollten einen Stoff entwickeln, der Kindern mit (und ohne) Migrationshintergrund eine Möglichkeit zu mehr Empathie für die gemeinsame Situation bietet – auch als Grundlage für Austausch und Diskussion. Daran anschließend planen wir nun eine Zeiteinheit, in der eine gezielte Nachbereitung möglich ist. Sie trägt den Arbeitstitel *Meine Welt – deine Welt – unsere Welt*. Uns war es wichtig, einen Erzählstil zu finden, der unsere Identität als deutschsprachige Theaterschaffende bewahrt, sprachliche Barrieren aber deutlich senkt.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns alles. Wir leben und arbeiten im ländlichen Raum.

#### Uns motiviert

der direkte Kontakt mit unserem Publikum (hauptsächlich Kinder). Wenn wir vor Ort »Teamer, Gleichgesinnte« finden.

Unser Publikum kommt aus dem ländlichen Raum, zu 80 %.

#### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

dass wir sehr wenig Zeit hatten. Knappe zeitliche Ressourcen der anderen am Projekt beteiligten Theaterschaffenden erschwerten stringentes Arbeiten. Die größte Freude war, an genau diesem Thema arbeiten zu dürfen!

#### Wir wünschen uns

mehr Anerkennung für die Arbeit im ländlichen Raum.

#### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

eine weitere sinngebende Vernetzungsmöglichkeit in der Region. Wir konnten die Erfahrungen in den hiesigen Einrichtungen (akute Probleme durch schnelle, teils radikale Veränderungen) als Theater in einen gesellschaftlichen Auftrag verwandeln und somit für die Region und die hier beheimateten Menschen, vornehmlich Kinder, arbeiten.

[www.figurentheater-wolkenschieber.de](http://www.figurentheater-wolkenschieber.de)

# THEATER MINI-ART

## SOWEIT DER ERDKREIS REICHT



### Wir sind

Rinus Knobel: Recherche, Text, Regie; Crischa Ohler: Recherche, Übersetzung, Dramaturgie, Objekte, Performance; Sjef van der Linden: Recherche, Übersetzung, Spiel; Trü Kobusch: Organisation.

### Gründungsjahr und -ort:

1997, Bochum und Bedburg-Hau.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Theater mini-art Bedburg-Hau, Museum Kurhaus Kleve, Theater in NRW und bundesweit.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Mischform zwischen Performance und Theater. Vorstellungen im Museum, eine für das Theater ungewohnte Präsentationsweise.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

die Demontage eines historisierend-verherrlichenden Blickes auf Graf Johann Moritz, ehemaliger Statthalter von Kleve; seine Verwicklungen in den Sklavenhandel.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns

ständiger Informationsaufwand, lange Wege für das Publikum, v. a. für Schulen zum Spielort per Bus, Bahn, Auto, Fahrrad. Kunst und Kultur sind in der Region auch an Schulen nicht selbstverständlich. (Ausnahme sind die Museen der Region). Schwierige Themen haben es schwer. Ländlicher Raum ist aber auch: Besinnung, Schönheit der Natur, persönliche Begegnungen, Begegnungen durch und mit der Kunst, Unterstützung durch die Presse.

### Uns motiviert,

dem Innehalten und Sich-Einlassen, den poetischen Tönen Gehör zu verschaffen und uns klar zu gesellschaftlichen Themen zu positionieren.

### Unser Publikum kommt aus

dem Kreis Kleve, Ruhrgebiet, den Niederlanden.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

in relativ kurzer Zeit einen Berg an historischem Recherchematerial zu bearbeiten und daraus einen Text zu entwickeln, der die Fakten berücksichtigt und seine eigene Poesie und Tiefe hat.

Freude bereitete die inspirierende Zusammenarbeit mit dem Museum in Kleve und die überwältigend positiven Reaktionen des Publikums.

### Wir wünschen uns

weitere Projektförderungen speziell für den ländlichen Raum und weniger Bürokratie bei den Abrechnungen.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

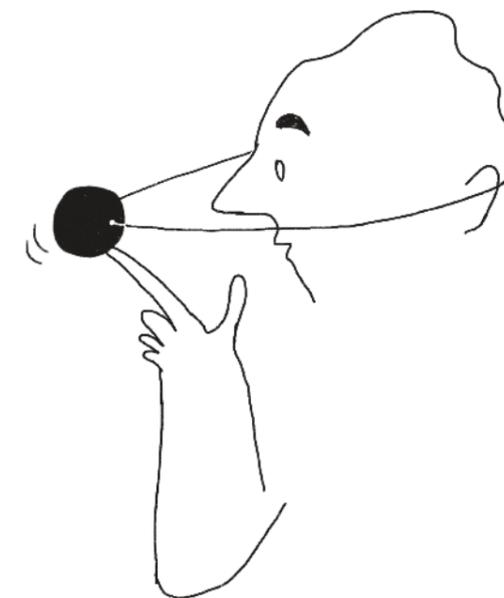
die Auseinandersetzung mit einem wichtigen Teil der Lokalgeschichte, die Entwicklung einer neuen Form und die Zusammenarbeit mit einem neuen Kooperationspartner.



[www.mini-art.de](http://www.mini-art.de)

# COMPAGNIE LAPADOU

## (N)IRGENDWO ALLEIN



### Wir sind

*Compagnie Lapadou* (Mira Schubert und Nils Klawon) aus Salzwedel in der Altmark. Wir machen clownesk-poetisches Theater, musikalisch live begleitet von *Duo Saverio* (Christine Behrendt und Jens-Peter Dossin).

### Gründungsjahr und -ort:

2018, Darmstadt.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Wir bespielen von Luzern in der Schweiz bis Hamburg in Norddeutschland über das Mühlviertel in Österreich den gesamten deutschsprachigen Raum mit unseren Nummern, *Walk-Acts* und Shows. Wir proben, leben und arbeiten in und von der Altmark aus und haben hier unseren größten Wirkungskreis.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Ein Clowntheaterstück (Dauer: 50 Minuten) zum Thema menschliche Nähe und Distanz, bestehend aus vier Szenen und live begleitet von klassischer Musik. Wir spielen ohne gesprochene Sprache mit reinem Körperausdruck.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

die clowneske Betrachtung des Themas Nähe und Distanz, was bedeutet, dass wir mit dem »naiven Blick« des Clowns und seinem körperbezogenen Spiel, das Publikum auf einer »anderen«, nicht alltäglichen Ebene abholen. Anders im Sinne von emotional, intuitiv, direkt, einfach und pur. Im Gegensatz zu kopflastig, intellektuell, kompliziert und förmlich. Kurz: vom Kopf in den Körper. Das Bühnenbild ist das eines verlassenem Bahnhofs – typisch für die Gegend hier. Natürlich dauert es ewig, bis der nächste Zug kommt, wenn überhaupt noch einer fährt. Im Moment des Wartens auf dem Bahnsteig findet unsere Geschichte statt. Die live gespielte klassische Musik verstärkt die emotionale Ebene unseres Spiels.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns, als Künstler\*innen Menschen eine Plattform zu bieten, sich in Kunst wiederzufinden und zu reflektieren. Außerdem möchten wir die lokale Kulturszene stärken und Akteur\*innen, einschließlich uns selbst, zusammenbringen.

### Uns motiviert

das Lachen der Menschen.

### Unser Publikum kommt aus

der Altmark und angrenzenden Regionen, zumindest für diese Produktion.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

regionale Musiker\*innen zu finden, die sich auf unsere Idee und uns als Clowns einlassen.

### Wir wünschen uns

unsere entstandene Produktion *(N)Irgendwo Allein* an vielen Orten regional und überregional zu spielen.

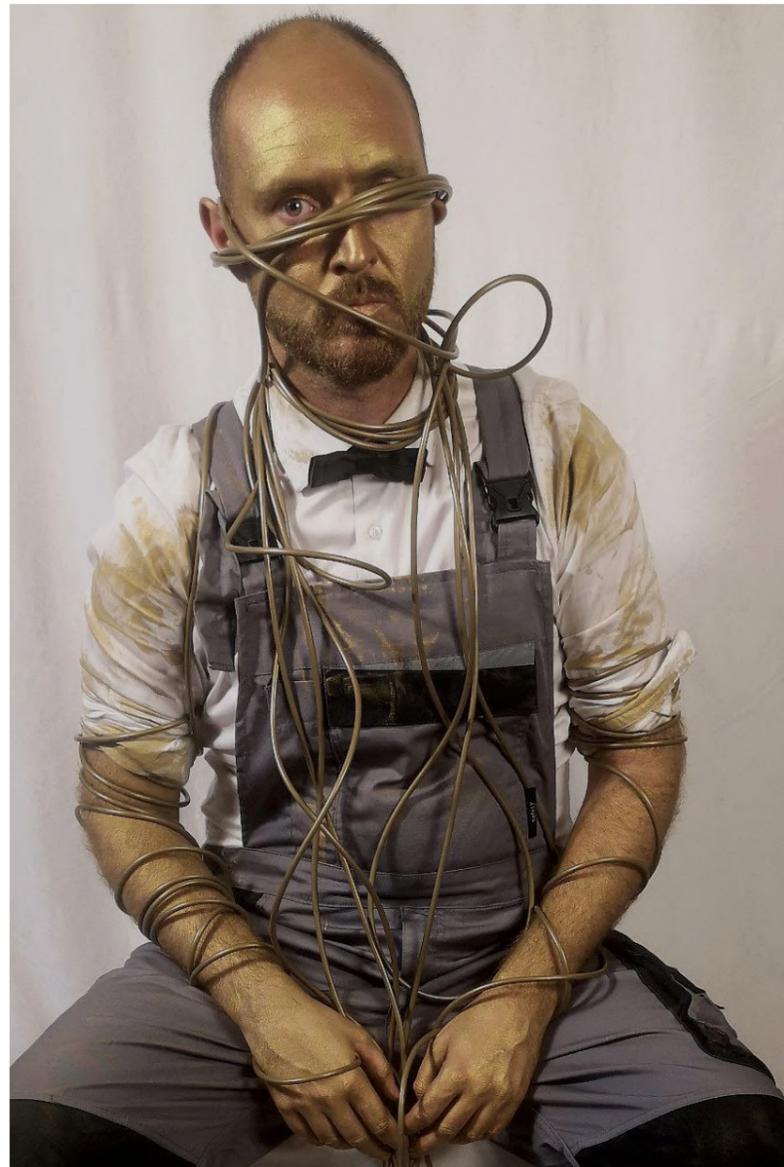
### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

die Umsetzung langjähriger Ideen und die Möglichkeit alle Beteiligten ausreichend und fair zu bezahlen, was eine entspannte und kreative Arbeitsatmosphäre schafft.

[www.lapadou.de](http://www.lapadou.de)

# PRINZIP RAUSCHEN

## LAUTES GOLD



### Wir sind

Malte Andritter, Nico Franke, Hans Peters: Konzeption, Recherche, Sounddesign und Performance.

### Gründungsjahr und -ort:

2022, Brunsbüttel.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Brunsbüttel, Hildesheim, Essen.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Hör-Spiel im öffentlichen Raum.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

abseits des Rauschens medialer Berichterstattung nach den Stimmen derjenigen zu suchen, die nicht gehört werden, Erfahrungen und Ansichten hervorzuholen, die unter der Oberfläche liegen. Ein Kernkraftwerk wird abgeschaltet, der Ausbau erneuerbarer Energien schreitet stetig voran. Ein schwimmendes Flüssiggas-Terminal legt an. Was macht dieser Wandel der Energieerzeugung mit den Anwohnenden? Wie passen sie sich an? Wo finden sie Gehör? Wie werden sie einbezogen?

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

ein theaterfernes Publikum zu erreichen und ortsspezifische Ästhetiken zu erforschen. Sowie zeitgenössische Formate mit den Menschen vor Ort zu entdecken.

### Uns motiviert,

neue Strukturen aufzubauen und zu erfinden und die kulturelle Landschaft mitzugestalten. Uns motiviert es auch, die Notwendigkeit des ländlichen Raumes für die Städte in diversen Kontexten zu entdecken.

### Unser Publikum kommt aus

Brunsbüttel und Umgebung, Hamburg, Lübeck.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns waren,

mit einer unerwarteten Wucht konfrontiert zu sein, als wir mit Anwohnenden sprachen, den Sprecher der Bürgerbewegung interviewten und mehrere Absagen von Wirtschaftsvertreter\*innen bekamen. Wir trafen auf eine politisch und emotional angespannte Situation, auf existenzbedrohende und -rettende Situationen und eine nachvollziehbar fortschreitende Politikverdrossenheit. Schlussendlich haben wir eine Premiere verschoben, um den Menschen und Situationen gerecht zu werden. All dies war Herausforderung und Freude zugleich. Es geht um viel.

### Wir wünschen uns

flexiblere Zeitabläufe, um im ländlichen Raum künstlerisch arbeiten zu können. Fehlende Strukturen und dynamische Rechercheverläufe beeinflussen unsere Arbeit stark und lassen sich nicht immer voraussehen.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

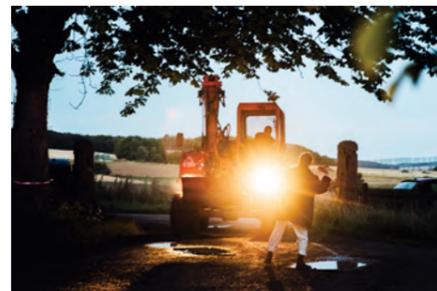
die künstlerische Auseinandersetzung mit der Herausforderung der Energiewende am Standort Brunsbüttel, einem Kernthema, das unser politisches Klima repräsentiert. #Ambiguitätstoleranz.



[www.prinzip-rauschen.de](http://www.prinzip-rauschen.de)

# KUNST UND BEGEGNUNG HERMANNSHOF & DIE COMPAGNIE

## DER KIRSCHGARTEN VON VÖLKSEN- #FÜRDIESEVERDAMMTESTÜCKERDE



Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns, Begegnung und Begeisterung bei Menschen zu stiften, die oft wenig Bezug zu Kunst und zum Theater haben. Unser aller Blickwinkel zu erweitern, indem wir uns gemeinsam mit Dingen beschäftigen, die im Ort bedeutsam sind.

### Uns motiviert

der große Zulauf und das Interesse an unserer Arbeit sowie die Bereitschaft mitzumachen und dabei Neuland zu betreten.

### Unser Publikum kommt aus

Völkse, Springe, Eldagsen und den Dörfern der Region. Aber auch aus Hannover, Berlin, Hamburg, Leipzig und diesmal sogar aus der Schweiz.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

die knifflige Finanzierung für ein so umfangreiches Projekt. Freude über die essenzielle Unterstützung von GLOBAL VILLAGE PROJECTS.

### Wir wünschen uns

DRINGEND die Fortsetzung dieses Programm und damit mehr Zeit für die Arbeit vor Ort!

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

unsere über drei Jahre gewachsene Zusammenarbeit zwischen Theaterkollektiv, Verein, Musikgruppen und Bewohner\*innen des Ortes weiterzuentwickeln.

### Wir sind

Eckhart Liss: künstlerischer Leiter des Vereins; Rainer Frank, Andrea Casabianchi, Martin Engelbach, Elisabeth Hoppe, Andreas Sigrist und Serkan Salihoglu bilden als professionelle Theatermacher\*innen das Theaterkollektiv *Die Compagnie*.

### Gründungsjahr und -ort:

Die künstlerische Kooperation zwischen Verein und Compagnie hat im Jahr 2020 in Völkse begonnen. Der Verein arbeitet seit 1992 im Ort und der Region.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Arbeits- und auch Spielort ist der Hermannshof im niedersächsischen Dorf Völkse.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

partizipatives Open-Air-Theaterspektakel, das aktuelle Themen aufgreift und Menschen aus dem Ort und der Region als Expert\*innen in die Aufführungen einbindet.

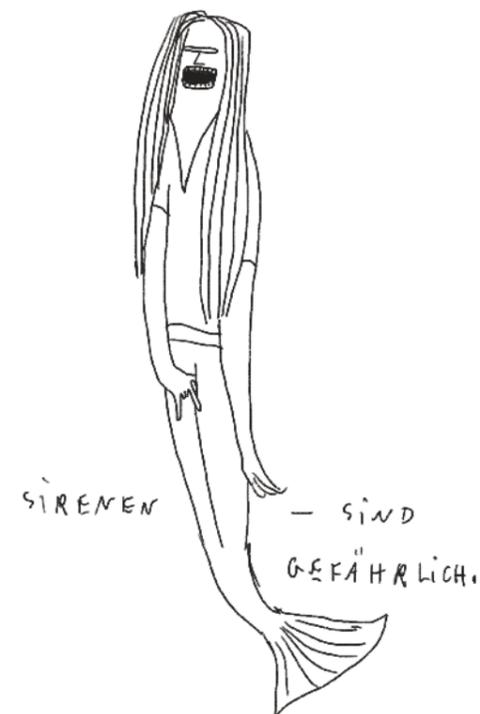
### Inhalte und Ziele des Projekts waren

eine lebendige, mitreißende und möglichst unterhaltsame Auseinandersetzung mit der Verantwortung »für dieses verdammte Stück Erde« das uns anvertraut ist. Es ging dabei auch um die Frage: was wird aus dem Projekt Hermannshof, wenn die Gründergeneration sich zurückzieht? Von Recherche über Stückentwicklung und Aufführung stand das Gemeinschaftsstiftende im Vordergrund.

[www.hermannshof.de/programm/highlights-aus-30-jahren/der-kirschgarten-von-voelksen](http://www.hermannshof.de/programm/highlights-aus-30-jahren/der-kirschgarten-von-voelksen)

# KÜNSTLERHAUS THÜRINGEN & KONSORTIUM LUFT UND TIEFE

## FRAUEN, DIE AUF FELSEN SINGEN



### Wir sind

professionelle Künstler\*innen von der Schaustelle Halle, Theaterschafft Leipzig und Künstlerhaus Thüringen. Heike Ronniger, Frédérique Colling, Simon van Parys, Stefan Ebeling: Schauspiel; Karolin Benker: Regie und Bühne; Nele Sternberg: Kostüme; Simon van Parys, Ensemble: Musik; Matthias Schirmer: Perkussionsberatung; Vanessa Henning: Licht, technische Leitung; Luca Heinrich: Regieassistenz; Julia Seidler: Grafik; Hannah Loewenau, René Schäffer: Foto; Irina Hofmann, Jana Huber: Produktionsleitung.

### Gründungsjahr und -ort:

2011, Halle/Kannawurf.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Kannawurf, Halle, Leipzig, Weimar, Saalfeld. Das Künstlerhaus nutzt seit 2007 das Renaissanceschloss in Kannawurf.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Theaterprojekt, Workshop, Kreativitätsmethode.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

Menschen aus der Region anzusprechen und zu involvieren. Gegenstand war die Sirenenepisode aus der *Odysee*. Entgegen der üblichen patriarchal geprägten Interpretation wurden neue Sichtweisen gesucht.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns

Austausch mit Menschen und vor Ort. Seit über zehn Jahren arbeitet das Konsortium mit dem Künstlerhaus, die Premieren finden stets nach einer Probenphase vor Ort statt. Mit dem neuen Projekt wurde die Kommunikation vor Ort intensiviert und durch Workshops mit Jugendlichen, Spielbeteiligung, Fragerunden, *Brainwalking* fürs Publikum und Einbindung der Jugendlichen in die Aufführung zu einer neuen Qualität geführt.

### Uns motiviert es,

mit Stückentwicklungen brennende globale Fragen so anzusprechen, dass wir ein breites Publikum erreichen.

### Unser Publikum kommt aus

dem ländlichen Raum und der Stadt, aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

wie ein Theater entstehen kann, das nicht als »Ufo« aus irgendeiner Großstadt empfunden wird, von dem sich Menschen angesprochen und gemeint fühlen?

### Wir wünschen uns

weitere Förderungen dieser Art, denn nur so kann eine kontinuierliche Arbeit und Beteiligung vor Ort gesichert werden. Denn wir wünschen eine Repräsentanz der Perspektiven von Menschen aus dem ländlichen Raum.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

mit Menschen aus der Region neue Lesarten einer bekannten Geschichte zu entwickeln und sie für ein vielfältiges Publikum unterhaltsam zu erzählen.

[www.kuenstlerhaus-thueringen.de](http://www.kuenstlerhaus-thueringen.de)  
[www.schaustelle-halle.de](http://www.schaustelle-halle.de)  
[www.theaterschafft.de](http://www.theaterschafft.de)

# KÜNSTLERISCHE INTELLIGENZ

## SOLARIS



### Uns motiviert

das Ziel, die Sehgewohnheiten unseres Publikums zu verändern und Horizonte zu erweitern.

### Unser Publikum kommt aus

einer der schönsten Urlaubsregionen Deutschlands.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

die Produktion über die lokalen Medien zu vermarkten, die größte Freude war es, zeitgenössische darstellende Kunst in einer alten Kirche zu zeigen.

### Wir wünschen uns,

eine beständige und nachhaltige Präsenz im Harz zu etablieren.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

den künstlerischen Fuß in das Konzerthaus zu bekommen und unser Publikum zu erweitern.

### Wir sind

KÜNSTLERISCHE INTELLIGENZ; Janek Liebetruh: Regie und Produktion; Sören Hornung: Text; Hannes Hartmann: Bühne; Leonie Mohr: Kostüme; Stefan Haberkorn: Videokunst; Anna Fulton-Schwindack: Vermittlung; Simone Müller Pradella, Jan Tsien Beller, Gerrit Neuhaus, Nora Decker, Hans Klima, Karl Schaper: Schauspiel.

### Gründungsjahr und -ort:

2021, Berlin.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Konzerthaus Liebfrauen Wernigerode, Alte Münze Berlin.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

multimediale Performance.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

die Frage, wie wir als Menschheit den großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich begegnen können. Wir wollten am Konzerthaus Wernigerode künstlerisch an utopischen Stoffen und aktuell notwendigen Gesellschaftsutopien forschen. Am Ende des Prozesses stand die Adaption von Stanislaw Lems »Solaris« als Multimedia-Event mit Videoinstallation.

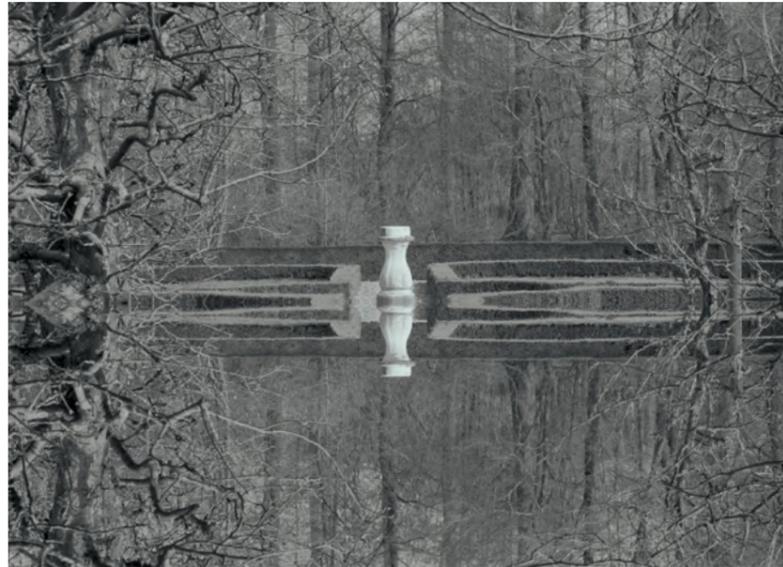
### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

direkten Kontakt zu unserem Publikum zu haben und uns mit ihm auszutauschen.

[www.kuenstlerische-intelligenz.com](http://www.kuenstlerische-intelligenz.com)

# MICHEL/NORDHOLT-FRIELING & BURG HÜLSHOFF - CENTER FOR LITERATURE

## REMOTE READING INGEBORG BACHMANN



### Wir sind

Miriam Michel und Rasmus Nordholt-Frieling.

### Gründungsjahr und -ort:

2018, Havixbeck, Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung, Burg Hülshoff – Center for Literature.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Arbeitsorte sind Bochum, Havixbeck, Spielorte sind Burg Hülshoff, Havixbeck.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

*remote reading* – Kopfhörerlesung.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

den Roman *Malina* von Ingeborg Bachmann für ein partizipatives Publikum erfahrbar und sprechbar zu machen.

Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns, diverse Menschen kennenlernen, Naturerfahrung und das Arbeiten in historischen Gebäuden.

### Uns motiviert,

neue Sichtweisen auf Literatur und Kunst zu erproben und zu erlernen.

### Unser Publikum kommt aus

Havixbeck, der ländlichen Region drum herum und aus Münster.

Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

das Werk Ingeborg Bachmanns zu verstehen. Die größte Freude war die partizipative Arbeit mit den Teilnehmenden.

### Wir wünschen uns,

dass Programme wie GLOBAL VILLAGE PROJECTS weitergehen und wir weiterhin mit dem *Center for Literature* kooperieren können.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns

ein *deep reading* von Ingeborg Bachmanns Roman *Malina* und die Weiterentwicklung des Formats *remote reading*.



[www.miriammichel.com](http://www.miriammichel.com)  
[www.r-n-f.com](http://www.r-n-f.com)  
[www.burg-huelshoff.de](http://www.burg-huelshoff.de)

# CIRCUS BOLLINI

## DAS WILDE HEER VOM KOHLERHOF



### Wir sind

Gislinde Stubenrauch: Regie, Organisation, Leitung, Schauspiel, Gesang; Kathrin Schwerdtle: Erzählerin, Schauspielerin; Steph Burlefinger: Autorin, Schauspiel; Ian Harrison: musikalische Begleitung; Kofo Onny: musikalischer Gast; Kinder als Schauspieler\*innen, helfende Eltern; erwachsene Darsteller\*innen und Helfer\*innen hinter der Bühne.

### Gründungsjahr und -ort:

2016, Bollschweil.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Bollschweil/Ehrenkirchen.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Theater AG für Kinder/Theaterfreizeit.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

aus den Geschichten der Heimat, dem Schwarzwald, eine Fantasiewelt zu erschaffen und allen Beteiligten freie Möglichkeiten zu bieten. Die in den Märchen beschriebenen Orte mit anderen Augen sehen und neu entdecken.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

sich der Umgebung anzupassen und ihr entsprechend, etwas entstehen zu lassen. Dabei eignet sich die Natur hervorragend als Inspiration.

### Uns motiviert es,

immer wieder neue Dinge auszuprobieren, immer wieder in neuen Umgebungen zu spielen. Und das treue Publikum, dass sich an alle Spielorte anpasst.

### Unser Publikum kommt aus

der nahen Umgebung von Bollschweil und Ehrenkirchen.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war,

die Wetterverhältnisse richtig einzuschätzen und uns davon nicht zu sehr beeinflussen zu lassen. Die größte Freude war das Zusammenkommen aller Menschen, um gemeinsam etwas entstehen zu lassen.

### Wir wünschen uns,

eine Inspiration zu sein und wenig bekannte Aspekte von Kunst zu zeigen.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

dem Projekt die nötige Aufmerksamkeit zu schenken und es in allen Farben erstrahlen zu lassen.



[www.scivias-center.com/circus-bollini.html](http://www.scivias-center.com/circus-bollini.html)

# BURGTHEATERSOMMER ROSSLAU

## STORIES OF TRANSFORMATION – TRANSFORMING STORIES



### Wir sind

Justus Carrière: künstlerische Leitung; Andrea Pinkowski: Co-Leitung; Elisabeth Taraba: Dramaturgie; Leonard Gottberg: Musik; Benjamin Kolass: Produktionsleitung; Hannah Maria Humpert, Juliane Ulmer, Anke Walter, Benedict Gehlkes, Anna Ekaterine Vogel, Christoph Sitaras, Enrico Saack: Schauspiel und Assistenz; Djuna Reiner: Ausstattung; Benjamin Douvier: Licht sowie zahlreiche Mitwirkende aus der Ortschaft Roßlau.

### Gründungsjahr und -ort:

Wir veranstalten seit 2005 den BURGTHEATERSOMMER ROSSLAU mit unserem Verein *theaterBurg Roßlau e. V.* Professionelle Theaterschaffende realisieren dafür jährlich auf dem Gelände der Wasserburg Roßlau eine Freilicht-Theaterproduktion sowie begleitende Lesungen, Workshops für Kinder und Jugendliche und Theater für Kinder.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Wasserburg Roßlau.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Theaterabend und »Gastmahl« im öffentlichen Raum, Interviews, Workshop.



### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

die Transformation der Ortschaft Roßlau im Zeitraum eines Menschenlebens zu untersuchen: vom Boom der Nachkriegszeit über die Wende bis zum Rückbau von Wohnblöcken und Industrieanlagen und zur Digitalisierung. Mit Methoden der Oral History wurden Geschichten und Geschichte gesammelt. Im künstlerischen Prozess entstand daraus eine neue Erzählung, um Potenziale und Visionen für die Zukunft der Kleinstadt aufzuzeigen.

### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns,

Theater an unkonventionellen Orten und in enger Verbindung mit der lokalen Bevölkerung zu entwickeln und umzusetzen, jenseits kulturaffiner Milieus.

### Uns motiviert

das Feedback unserer Besucher\*innen.

### Unser Publikum kommt aus

Dessau-Roßlau und Umgebung.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns waren,

nach der Pandemie noch enger mit der Bevölkerung zusammenzuarbeiten.

### Wir wünschen uns

nach 18 Jahren kontinuierlicher Arbeit eine Förderung, die über die jährliche Projektfinanzierung hinausgeht.

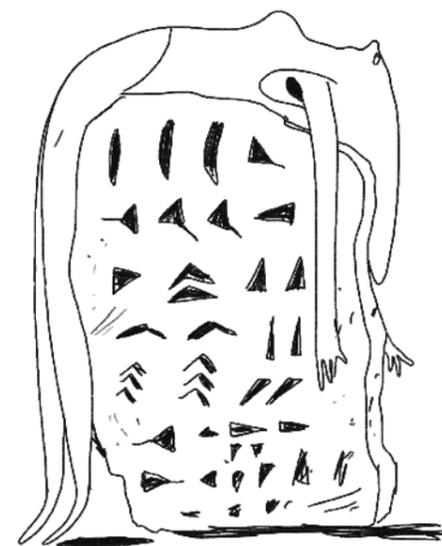
### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

ein außergewöhnliches Projekt zu realisieren, das wir im normalen Theaterbetrieb nicht hätten umsetzen können.

[www.theaterburg-rosslau.de](http://www.theaterburg-rosslau.de)

# PERFORMING GARDEN & VIEWPOINTS TRAINING BERLIN

## GILGAMESCH



### Uns motivieren

Begegnungen. Wir lassen uns von anderen Lebensentwürfen inspirieren, und wir sehen, wie unsere Lebensweisen Veränderungen anstoßen. Nach einem Probenstag auf dem Basli-Hof, unter einer rankenden Kiwi frisch geerntete Flaschenkürbisse zu essen, ist schön!

### Unser Publikum kommt aus

der Region Südbaden, teils aus Freiburg, überwiegend aber aus der Nachbarschaft in Kirchzarten/Buchenbach. Außerdem haben wir Spielorte in NRW und Niedersachsen, bald auch in Berlin, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

die fehlende Infrastruktur für eine Theateraufführung im ländlichen Raum. Es fehlen voll ausgestattete Veranstaltungsräume.

Die größte Freude war, dass der neunjährige Nachbarsjunge das »allerbeste Stück« gesehen hat. Und ein Landwirt fand, es sei wichtig, sich mit dem Tod zu befassen, um richtig leben zu können (ungefähr die Kernaussage unserer Gilgamesch-Inszenierung).

### Wir wünschen uns

Mittel, um vor Ort eine verlässliche Infrastruktur aufzubauen.

### GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,

ein neues Stück zu entwickeln und damit unsere Zusammenarbeit mit *Marktplatz Landkultur* und dem *Höfe-Festival* in Südbaden zu vertiefen.

### Wir sind

zwei Gruppen: *Performing Garden* und *Viewpoints Training Berlin*. Auf der Bühne zu sehen sind: Luciana Abel Arcuri: Clownin; Marina Dessau: Performerin; Kerstin Kaernbach: Musikerin und Sara Spennemann: Schauspiel und künstlerische Leitung; Robert Nemack: Regie; Marc Ottiker: Text; Daniel Megnet: Organisation.

### Gründungsjahr und -ort:

*Performing Garden* hatte im Jahr 2017 seine erste Premiere in Northeim.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

Wir leben und arbeiten fast alle in Berlin. Unsere Spielorte sind landwirtschaftliche Betriebe in Südbaden, kleinere Städte verschiedener Bundesländer und Berlin.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

Theaterabend mit Live-Musik.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren

Städter\*innen und Landwirt\*innen in den Dialog zu bringen. Wir haben mit drei Musikern aus Südbaden zusammengearbeitet, um das komplexe Epos einem ländlichen Publikum zugänglich zu machen.

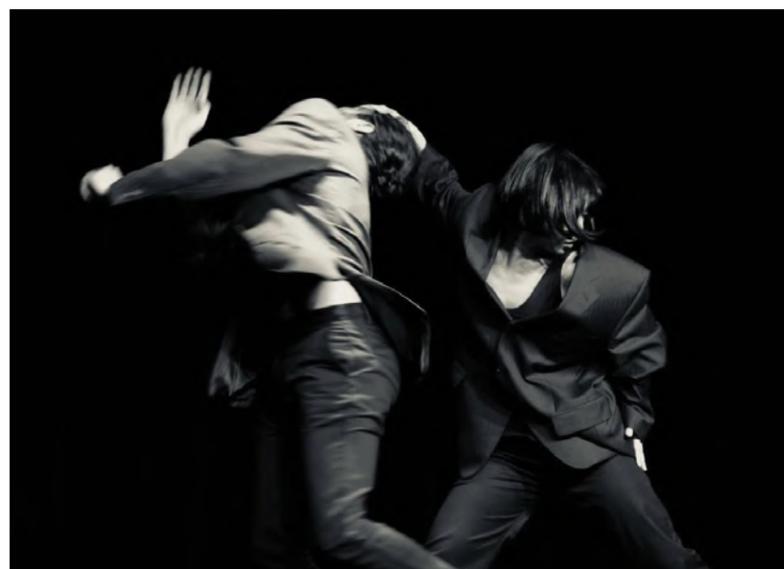
### Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns

Geben und Nehmen auf sehr persönlicher Ebene. Wir tragen unsere Perspektiven aus der Informationsflut der Großstadt an die frische Luft. Hier stoßen wir auf andere, oft kontroverse Deutungen, die uns neue Einsichten ermöglichen.

[www.performinggarden.de](http://www.performinggarden.de)  
[www.marktplatz-landkultur.de/höfe-festival](http://www.marktplatz-landkultur.de/höfe-festival)  
[www.viewpoints-training.de](http://www.viewpoints-training.de)

# HANNAHMADANCE

## TANZ! DORF! MEET ME NO W/H ERE



### Wir sind

*hannahmadance*, Hannah Ma: künstlerische Leitung, Choreografie, Produktion; Dunnia Sinno: Produktion, Öffentlichkeitsarbeit; Maher Abdul Moaty: Choreografie Tanz; Jill Crovisier: Choreografie; Nora Zrika: Text, Performance; Ritsuko Matsuoka, Serge Daniel Kabore, Christin Reinartz, Sergio de Melo do Amaral, Valentina Zappa: Tanz, Performance.

**Gründungsjahr und -ort:**  
2016, Trier/Luxembourg.

### Spiel- und Arbeitsort(e):

*Passages Transfestival Metz*; German Consulate General New York; Arp Museum Bahnhof Rolandseck; UJ Arts & Culture Johannesburg; *National Arts Festival South Africa*; MAC (Maison des Arts Créteil), Paris; Theater Trier; Business and Arts South Africa; Theater Federation Luxembourg; CAPE (Centre des Arts Pluriels Ettelbruck); Théâtres de la Ville; LEM-Studios Berlin; Théâtre National du Luxembourg; *Jomba! Contemporary Dance Experience*; Uferstudios Berlin u. v. m.

### Mit folgendem Format haben wir gearbeitet

nomadisches Performanceritual im ländlichen Raum.

### Inhalte und Ziele des Projekts waren,

migrantisierte Künstler\*innen im Rheinland-Pfälzischen Dorf Wawern zusammenzubringen, um ausgehend von der ehemaligen Synagoge Wawern Tanzperformances mit politischen Inhalten zu entwickeln; eine neue Community und Produktionsstruktur im ländlichen Raum aufzubauen.

**Arbeiten im ländlichen Raum bedeutet für uns** die Möglichkeit, sehr intim im Team zu arbeiten. In Begegnung mit Publika zu sein, die wenig Theater-/ Performanceerfahrung haben. Im Wald und auf Feldern zu proben.

### Uns motivieren

Begegnungen, die Auflösung kolonialer Kontinuitäten, das Pionier\*innenhafte der Projekte, Freude an politischer Kunst, die ländliche Räume transformiert und das Narrativ »des Ländlichen« verändern.

### Unser Publikum kommt aus

Trier, Luxemburg, Frankreich, Belgien und den Dörfern der Region.

### Die größte Herausforderung und die größte Freude für uns war

die Logistik vor Ort und die Öffentlichkeitsarbeit; die größte Freude war eine gelungene Veranstaltung: Das Format befriedigte Sehnsüchte verschiedener Menschen und erwies sich als zukunftsfähig.

### Wir wünschen uns

kontinuierliche Förderung, um eine stabile Struktur schaffen zu können. Mehr Sichtbarkeit vor Ort und regional.

**GLOBAL VILLAGE PROJECTS ermöglichte uns,** den Grundstein zu legen, für weitere performative Formate in der ehemaligen Synagoge Wawern, Zugang zu einem neuen Publikum.

[www.hannahmadance.com](http://www.hannahmadance.com)

# NOMADISMUS UND KÜNSTLERISCHE IDENTITÄT: KOLONIALE KONTINUITÄTEN UND DER (SOGENANNT) LÄNDLICHE RAUM

\_ VON HANNAH MA

Dieser Essay widmet sich der Analyse des Nomadischen im Kontext kolonialer Kontinuitäten und dessen Einfluss auf meine künstlerische Identität, meine Forschung und performativen Ästhetiken.

## I. Das Bedürfnis nach räumlicher Zuordnung und koloniale Kontinuitäten

Ich werde ständig gefragt *where are you based?*, und ganz ehrlich – ich habe keine Ahnung. Ich wohne in Wawern, einem Dorf in Rheinland-Pfalz, *based* bin ich – vielleicht in der Welt?

Ich empfinde das Bedürfnis nach räumlicher Klassifizierung als Überbleibsel kolonialer Denkmuster. Ich bin eine in Berchtesgaden geborene Chinesische Deutsche. Komme ich von meinen Eltern? Aus Berchtesgaden – gewiss nicht! Aus Hongkong, wo meine Familie 1958 nach ihrer Flucht aus Canton gelandet ist? Auch dort komme ich nicht her.

Das mit der Herkunft ist *tricky ... No certainty at all where I am coming from.*

Während der Kolonialzeit wurden Menschen und Kulturen nach geografischen Kriterien kategorisiert und kontrolliert. Auch heutzutage manifestiert sich dieses Denken in unserer Welt. In der Kunstszene, in der Künstler\*innen oft aufgrund ihrer Herkunft oder ihres Aufenthaltsorts eingeordnet werden, ist es schwierig, abseits der Metropolen eine künstlerische Karriere aufrechtzuerhalten. Ich empfinde starke stereotype Erwartungen und Vorurteile gegenüber Künstler\*innen – einhergehend mit den Orten, denen sie zugeordnet werden.

## II. Nomadismus als Antwort auf koloniale Kontinuitäten

Künstler\*innen entwickeln nomadische tänzerische Praxen und Ästhetiken. Das bedeutet konkret: Praxen und Ästhetiken jenseits von Fixpunkten, wie Orten, festen Inhalten oder Gewissheiten und bekannten Narrativen. Der Nomadismus ermöglicht es ihnen, ihre Autonomie

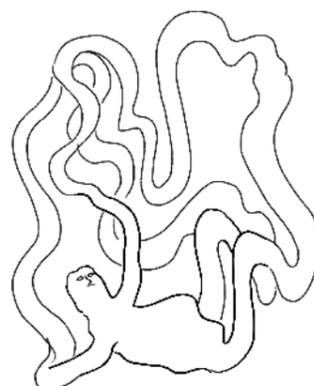
zu wahren. Diese Autonomie ist besonders wichtig für Künstler\*innen mit migrantischen Hintergründen, die mit (strukturellem) Rassismus konfrontiert sind.

In der Kunstwelt manifestiert sich Nomadismus auf vielfältige Weise. Künstler\*innen bewegen sich zwischen Orten, Städten und Ländern. Sie haben temporäre Ateliers oder nehmen an internationalen Kunstresidenzen teil. Diese Bewegungsfreiheit ermöglicht es ihnen, kulturelle Einflüsse zu sammeln und in ihre Arbeit einzubeziehen, in ihrer Kunst zu Hause zu sein. Ich selbst habe nur durch Kunst ein Gefühl von zu-Hause-sein in der Welt, von »meinen Ort« entwickeln können.

## III. Die Bedeutung der ländlichen Räume

Ländliche Räume gewinnen gegenüber den urbanen Zentren vor allem postpandemisch eine neue Bedeutung. Die Entfernung von den Metropolen erfordert eine Auseinandersetzung mit der *fear of missing out* (die Angst, etwas zu verpassen). In der Abgeschiedenheit der ländlichen Räume können Künstler\*innen Ideen entwickeln und sich mit ihren kreativen Prozessen in der Tiefe befassen.

Künstler\*innen mit migrantischem Hintergrund finden im sogenannten ländlichen Raum die Möglichkeit, sich – umgeben von unbebauteren Landschaften – mit ihren Wurzeln zu verbinden.



T R A U M A U N D  
V E R L U S T.

Durch *rerooting* kann die ländliche Umgebung eine Quelle der Inspiration werden, die es Künstler\*innen ermöglicht, ihre eigenen Geschichten zu erzählen und ihre kulturelle Identität zu stärken. Dies gilt vor allem, wenn man den posthumanen/indigenen Ansatz verfolgt, Räume/Landschaften als Körperschaften zu betrachten, mit denen die Künstler\*innen in Beziehung treten können. Sie können erleben, was es heißt, »ihr eigenes Land« zu werden.<sup>1</sup>

Die Natur betrachtet mich nicht mit dem *white gaze*, erwartet nichts von mir, hört mir stattdessen geduldig zu. Wir können zusammen tanzen. Denn auch die Natur trägt die Idee des Wandels in sich.

## IV. Nomadismus in der Tanzkunst: Bewegung und Bedeutung, jenseits von Zentren

Der Gedanke an Nomadismus findet in der Tanzkunst eine somatisch-logische Schnittstelle. **Tanz beinhaltet als Bewegungskunst schon die Idee der permanenten Veränderung.** Diese Dynamik des Tanzes steht im Einklang mit einem nomadischen Lebensstil.

## V. Tanz als Sprache der Emotionen

Im Kontext des Nomadismus in der Tanzkunst, also einer bewegten Kunst, die nicht fest, sondern vielfältig interpretierbar ist, wird Tanz zu einer Sprache der Emotionen. Der Körper wird zu einem Instrument, er wird Medium zwischen Künstler\*innen, Gemeinschaften (Communitys) und Publikum. Diese emotionale, nomadische und intuitive Kommunikation durch Tanz bringt die Verhältnisse zum Schwingen.<sup>2</sup>

## VI. Tanz und das Fließen von Bedeutung

In der Welt des nomadischen Tanzes entsteht die Bedeutung aus der Interaktion von Zeichen, Bewegungen und Emotionen. Tanz als dynamische Signifikation ermutigt dazu, Bedeutungen ständig neu zu definieren und zu erleben, Regeln und Strukturen zu befragen.

## VII. Die Illusion der festen Bedeutung

Nomadischer Tanz fordert die Illusion **griffiger Bedeutungen oder Narrationen** heraus. Bedeutung entsteht aus der dynamischen Interaktion zwischen Tänzer\*innen, Gemeinschaften (Communitys), Publikum und kulturellem Kontext. Im Reich des nomadischen Tanzes ist die Bedeutung ständig im Fluss.

## VIII. Die Vielfalt und Widersprüchlichkeit im Tanz

Der nomadische Tanz sowie die nomadische Künstler\*innen-Identität zelebrieren die Widersprüchlichkeit des Ausdrucks. Ähnlich wie im nomadischen Lebensstil, der eine Vielzahl von Erfahrungen und Begegnungen umfasst, existieren auch in jedem Tanz eine Vielzahl

an Ausdrucksformen. Der Tanz, wie der/die Nomad\*in, enthält sein Gegenteil, eine Dichotomie, die seine Erzählung bereichert.

## IX. Tanz als Reise

Der nomadische Tanz verkörpert den nomadischen Geist, der nach neuen Horizonten sucht, die Vielfalt schätzt und den Status quo herausfordert. Den Fokus in ländliche Räume zu verlagern, erschafft intersektionale Schnittmengen und multiperspektivische Narrative, da diese Räume als politische Räume für rassifizierte und migrantisierte Künstler\*innen zunehmend herausfordernd sind. Arbeit in ländlichen Räumen bedeutet *safer spaces* und Communitys zu verlassen. Die bewusste Entscheidung von Künstler\*innen sich in *braver spaces* (mutigere Räume) zu begeben, kann zu einer Matrix für ein gleichberechtigteres Umfeld für migrantisierte Künstler\*innen werden.

## X. Nomadischer Tanz und kollektive Bedeutung

Der nomadische Tanz kann als eine kollektive Schöpfung von Bedeutung gesehen werden, in der nomadische Künstler\*innenkörper temporär selbst zu Orten/Landschaften werden, die ihre Bedeutung in sich tragen. Aus der Interaktion von Zeichen, Bewegungen, Körpern und Individuen entstehen kollektive Bedeutungen – jenseits realer Orte. Der nomadische Tanz verwischt die Grenzen zwischen Tanz und nomadischem Denken. Er entlarvt die Illusion **stringenter Bedeutung** und feiert Widersprüchlichkeit. Letztendlich ist der nomadische Tanz eine Reise – die ständige Erforschung einer Welt ohne Grenzen. Einer Welt, in der das ICH nicht fest ist und erst durch die Bewegung in der Welt stets aufs Neue vergeht und erschaffen wird.

<sup>1</sup> Vgl. Youatt, Rafi (2020): *Interspecies Politics: Nature, States, Borders*, Ann Arbor (MI).

<sup>2</sup> Weiterführend: Ma, Hannah (2021): *Dancing Nomadic Truth*, Video-Essay.

www.hannahmadance.com  
www.the-people-united.com  
www.unitednetworks.eu



<https://vimeo.com/876485106?share=copy>

**HANNAH MA** arbeitet als Performerin, Choreografin, Kuratorin, Mentorin und Produzentin hauptsächlich in Deutschland, Luxemburg und Südafrika. Sie ist künstlerische Leiterin von *hannahmadance* und *The People United*. Hannah ist außerdem Mitgründerin von *United Networks gUG* und der *BIPOC Initiative: Transform(D)ance*. Hannah Mas künstlerische Praxis fokussiert auf intersektionales Storytelling und die Repräsentation multiperspektivischer Narrative.

# AM GLASCONTAINER. VON EINER, DIE AUSZOG

**Die Theatermacherin Tanja Krone ist Nomadin. Auf ihren Reisen durch den Balkan oder die sächsische Provinz sucht sie Begegnungen, findet Inspiration und sehr viel ›echtes‹ Leben. Ein Gespräch über Voraussetzungen zum künstlerischen Dialog in ländlichen Räumen.**

## \_ TANJA KRONE & ANNA OPEL

**Anna Opel:** Wurdest du eher im ländlichen oder im urbanen Raum sozialisiert?

**Tanja Krone:** Ich komme aus einer Kleinstadt mit 17.000 Einwohner\*innen bei Chemnitz. Im Verhältnis zum Beispiel zu Frankfurt am Main ist das eher dörflich. In meiner Kindheit habe ich auch viel Zeit bei meinen Großeltern in einem Dorf in Sachsen-Anhalt verbracht. Ich bin da auf Traktoren gefahren und hatte den Duft von Kuhscheiße in der Nase. Also war da viel Dorf.

**Anna Opel:** Du hast im ländlichen Raum verschiedene Projekte realisiert. Was hast du dabei erlebt?

**Tanja Krone:** Das Interesse, mich künstlerisch auf den ländlichen Raum zu beziehen, begann mit einem Projekt, das mit meiner Familie zu tun hatte. Ich komme wie gesagt aus einer Kleinstadt bei Chemnitz und das Dorf, in dem meine Großeltern lebten, lag damals relativ nah an der deutsch-deutschen Grenze. Alles Osten. In den Jahren 2018/2019 habe ich ein Projekt über die Zeit der Wende gemacht: *Mit Echten reden (1): Das Ellenbogen-Prinzip*. Dafür habe ich meine ehemaligen Mitschüler\*innen und Lehrer\*innen und eben meine Familie nach ihren Erinnerungen befragt. Das Stück, das aus diesen Interview-Texten entstand, wollte ich natürlich auch genau dort spielen. Aber es war sehr schwierig, in diesen Orten einfach mal so eine Theaterproduktion zu zeigen. Geld für Honorare, Unterkünfte usw. war schwer aufzutreiben, die ganze Infrastruktur, Ansprechpartner\*innen, die sich mit so etwas auskennen, fehlte. Corona kam auch noch dazu. Wir haben das Stück dann für die Wiese umgebaut, zudem für kleinere Städte wie Görlitz oder Augustusburg im Jahr 2020 einen Workshop aufgesetzt. Auch da haben wir jeweils vor Ort Geschichten über Wende-

erfahrungen eingesammelt. Aus den Texten haben wir *Tracks* gebaut und diese am Ende im Rahmen der Konzert-Performance *Mit Echten singen* uraufgeführt. Das konnten wir recht niedrigschwellig umsetzen. Zu den Workshops sind allerdings nur sehr wenig Leute gekommen. Ich weiß nicht genau, ob die Pandemie das Problem war, oder ob die Kooperationspartner\*innen vor Ort vielleicht ihre Klientel nicht oder nicht mehr erreicht haben.

**Anna Opel:** Welche Konsequenz ziehst du aus dieser Erfahrung?

**Tanja Krone:** Mich beschäftigt seitdem die Frage, wie ich die Leute, die ich treffen möchte, tatsächlich erreichen kann. Ich bin gerade angefragt worden für ein längerfristig angelegtes Projekt in Zittau und Umgebung. Im Zusammenhang damit wurde ich gefragt, ob ich mir überhaupt vorstellen könne, an diesen eher kleinen Orten länger Zeit zu verbringen. Das hat mich gewundert, denn meines Erachtens schwang in dieser Frage mit, dass sich dort das Publikum nur für Kunst von Menschen interessiert, die es persönlich kennt. Muss man beim Publikum auf dem Land tatsächlich mehr Beziehungsarbeit leisten, als in der Stadt? Das glaube ich eigentlich nicht.

**Anna Opel:** Die Lebenswirklichkeiten von Stadt und Land sind sehr unterschiedlich. Auf beiden Seiten gibt es Faszination, aber auch Vorurteile. Welche Bedingungen sind nötig, damit ein Dialog entsteht?

**Tanja Krone:** Echtes Interesse ist das A und O. Ich gehe nicht als Künstlerin aufs Land, um dort *irgendetwas* zu zeigen, ich suche den Austausch. Was mein Stück über die Wendezeit anging, war ich mir sicher, dass die Leute, die dort leben, sich damit verbinden können. Die meisten, die ich befragt habe, gehen nie ins Theater, aber sie konnten sich wiederfinden in dieser Art der Reflexion. Mein Projekt *Mit Echten reden*, das 2019 mit

diesen persönlichen Interviews begann, bezog sich auf den bekannten Buchtitel (*Mit Rechten reden*<sup>1</sup>), gegen den ich mich abgrenzen wollte. Ich wollte sagen: Ich rede erst einmal mit allen, darum geht es nämlich! Interesse aufzubringen, das ist etwas, was ich gut kann, ich habe beinahe sowas wie eine Methode entwickelt, die überall funktioniert: auf dem Balkan, in Sachsen und in Mannheim, *you name it*.

**Anna Opel:** Geht es bei der Rückkehr an den Ort der Herkunft um die Suche nach sich selbst?

**Tanja Krone:** Klar. Auch. Aus der Beschäftigung mit dem Thema Erbe in der Künstler\*innengruppe *Die Ost-West-AG* ist z. B. ein Projekt entstanden, das ich zunächst ganz für mich entwickelt habe: Im Nähzimmer meiner Großmutter habe ich als Kind sehr viel Zeit verbracht. Dort steht eine Schrankwand seit 30 Jahren völlig unverändert. Den Inhalt dieses Schrankes, Gläser, Bücher, Modeschmuck, habe ich zu meinem Erbe erklärt. Ich habe alles inventarisiert und auf einem Flohmarkt im Dorf (erfolglos) angeboten. Am Glascontainer traf ich später eine Nachbarin, die mir von einem Konzert erzählte, das demnächst in der Kirche stattfinden sollte, die inzwischen Kulturort geworden war. Ich habe also Kontakte von damals erneuert und könnte jetzt daran anknüpfen und versuchen, etwas anzuzetteln. Das würde mich sehr interessieren, aber es ist aufwendig, dort ein Kunstprojekt finanziert zu bekommen.

**Anna Opel:** Stellen die Förderbedingungen die größte Hürde dar?

**Tanja Krone:** Aktuell werden Kunstprojekte in ländlichen Räumen besonders gefördert. In den politischen Kreisen ist die Angst vor Radikalisierung und Demokratiemüdigkeit groß. Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen stehen an. Die Töpfe gibt es, es fehlt aber an Strukturen. Ich müsste den Gemeinden erst einmal erklären, wie sie da herankommen. Zwischen dem großen Auftrag, in den Dialog zu gehen, der uns Künstler\*innen mitgegeben wird, und den oft bescheidenen Mitteln, die dafür zur Verfügung stehen, erkenne ich eine Diskrepanz. Wenn ich, wie zum Beispiel in Zittau, Kontakte knüpfen und vor Ort Themen finden will, wenn es meine Aufgabe ist, die Leute in einen wirklichen Austausch zu bringen, bildet sich das im Budget jedenfalls erst einmal nicht ab. Und dann wird – bevor überhaupt irgendetwas entstanden ist – schon wieder über Reduktion nachgedacht. So kann ich aber keinen großen gesellschaftlichen Auftrag umsetzen.

**Anna Opel:** Arbeitest du immer mit partizipativen Elementen?

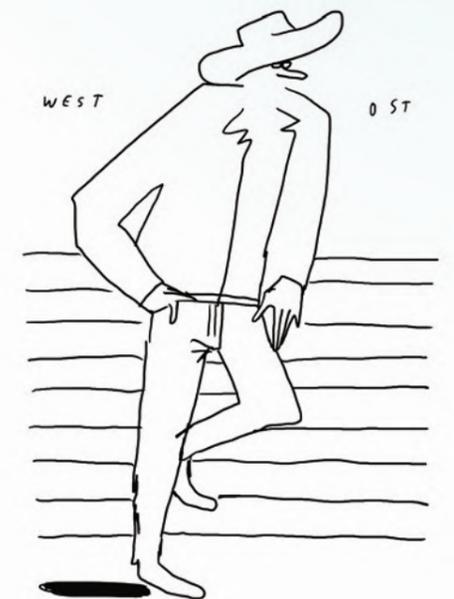
**Tanja Krone:** Ich mache das gern, sehe da aber auch ein grundsätzliches Problem. Wenn Leute auf der Bühne mitmachen, muss ich mich ja auch fragen, warum bekommen die kein Geld? Die investieren genauso Zeit, wie ich das tue, die liefern ihre *Performance* ab, und ich will etwas von denen. Genauso frage ich mich, wenn ich jemanden interviewe, wem gehört der Text? Ich habe darauf keine Antwort, aber ich denke über diese Fragen nach. Es geht am Ende darum, die Leute und die Arbeitssituation und mich selbst in der Arbeit ernst zu nehmen.

**Anna Opel:** Wie steht es um die Nachhaltigkeit solcher Projekte?

**Tanja Krone:** Die gibt's nur, wenn alle Projektbeteiligten selbst in die Verantwortung gehen können. Darum geht's: die paar Mittel, die mir als Künstlerin zur Verfügung stehen, an die Welt weitergeben. In der Hoffnung, dass etwas Gutes dabei rumkommt.

<sup>1</sup> Leo, Per; Steinbeis, Maximilian; Zorn, Daniel-Pascal (2017): *Mit Rechten reden*. Ein Leitfadens, Stuttgart.

[www.tanjakrone.de](http://www.tanjakrone.de)



### TANJA KRONE

ist Regisseurin, Musikerin und Performerin. In ihren Arbeiten erklärt sie die Kunst zum Möglichkeitsraum, sucht nach Formen der Vergemeinschaftung und reizt die vermeintliche Poesie des Dokumentarischen als textliche Basis ihrer künstlerischen Auseinandersetzungen aus. Sie ist Erfinderin weltgrößter Frauenrockbands, jugendlicher Heilsarmeen, Städte der Frauen\* und mehr.



# SCHLAMM ZWISCHEN LOGISTIKZENTREN

## DER LÄNDLICHE RAUM ALS HINTERGRUND ODER AKTEUR

\_ VON TOBIAS RAUSCH

An einem nasskalten Oktoberabend stand ich mit meinen Schuhen im Schlamm. Für die Vorbereitung eines Theaterprojekts war ich auf der Suche nach dem Standort, von dem aus Caspar David Friedrich 1832 sein Gemälde »Das große Gehege«<sup>1</sup> gemalt haben könnte; ich war an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 10 in Dresden, auf einer matschigen Brachfläche zwischen Messehallen und ehemaligen Schlachthofgebäuden gelandet. Die dunklen Baumreihen zeichneten sich, genau wie im Gemälde, scharf vor dem Hintergrund der Hügelkette ab; und vor mir lag die sumpfige Wiese, durch die früher die Weißeritz geflossen sein musste. Auf dem Gemälde sieht man, wie sich der von Brackwasser fleckige Boden empor wölbt, als würde eine Erdkugel mit Kontinenten und Meeren aus dem Boden hervorbrechen (oder in ihm versinken). Doch statt der irritierenden, menschenleeren Idylle von Friedrichs Bild umgab mich die Banalität eines Gewerbegebiets. Schon kurz nachdem das Gemälde gemalt worden war, verwandelten eine Kohleverladestelle und der Bau einer Spiritus- und Presshefefabrik die Landschaft der Elbniederung. Sie nahmen ihr den ländlichen Charakter und transformierten sie in das industrielle Vorfeld einer wachsenden Großstadt. Später entstand hier einer der größten Schlachthöfe Europas mit mehreren tausend Schlachtungen pro Tag.

Seit einigen Jahren beschäftigen sich Künstler\*innen und Theatermacher\*innen zunehmend mit dem ländlichen Raum. Für ihre Projekte zieht es sie aus den Metropolen in die ehemaligen Braunkohleregionen der Lausitz, zu den vom Strukturwandel betroffenen Gegenden auf der Schwäbischen Alb oder in die Überflutungsgebiete des Ahrtals. Während Urlaubsprojekte und sogenannte Naturdokumentationen immer noch das Trugbild der dörflichen Idylle und einer unberührten, mit sich im Gleichgewicht befindlichen Natur heraufbeschwören, sind es eher die verletzten Regionen,

die ökologisch und sozial prekären Gebiete, die zur künstlerischen Auseinandersetzung herausfordern. Es ist etwas aus dem Gleichgewicht geraten; und im ländlichen Raum, wo sich Bauernhöfe in Hochleistungsviehbetriebe verwandelt haben, alte Dorfstrukturen veröden und die grüne Wiese mit global vernetzten Logistikzentren zugebaut wurde, wird dies in besonders schmerzvoller Weise sichtbar. Die Biodiversität von landwirtschaftlich genutzten Flächen ist deutlich geringer als die eines beliebigen Grünstreifens neben der Berliner Stadtautobahn. Möglicherweise sind deswegen Pilze derzeit besonders interessante Objekte der künstlerischen Beschäftigung, weil sie uns, wie Anna Lowenhaupt Tsing<sup>2</sup> zeigt, etwas darüber erzählen können, wie sich das Leben in instabilen Ökologien und zerstörten Lebensräumen verhält, wie es andere Geschichten schreibt, als wir sie bislang kannten.

Wir sind in eine Epoche eingetreten, in der die sterilen, zu Naherholungsgebieten gestalteten Bergbaulandschaften im Ruhrgebiet und in der Lausitz vielleicht paradigmatisch für den ländlichen Raum insgesamt stehen: Nach jahrzehnte- und jahrhundertlangem Raubbau an Natur, Landschaft und Ressourcen müssen wir uns die Frage stellen, wie wir mit den bleibenden Schäden umgehen, was wir mit Grünflächen abdecken wollen und was als Wunde sichtbar bleiben soll.

Und plötzlich bekommt dieser Ort an der Elbe, mit dem ehemaligen Schlachthof im Rücken, eine neue Bedeutung: Der Soziologe und Philosoph Bruno Latour beschreibt Friedrichs Gemälde »Das große Gehege« als Sinnbild für einen grundlegenden Konflikt im Anthropozän.<sup>3</sup> In der globusartigen Verformung des Bodens erkennt er den Riss zwischen zwei Vorstellungen unseres Heimatplaneten: der globalen und der terrestrischen. Die Erde als Globus zu verstehen, imaginiert sie als vorgängig existierenden Raum, aufgebaut aus der Ineinanderschachtelung vom Lokalen zum Globalen. Bei diesem Globus handelt es sich um ein sinnvoll geordnetes Ganzes, das prinzipiell überschaubar ist.



Der Raum wartet darauf, erobert und ausgebeutet zu werden. Dabei übersehen wir allerdings, dass dieser vermeintlich passive, vorgängige Raum »Ergebnis eines Phänomens der Expansion, des Raumschaffens, der Landnahme [darstellt], das von weiteren politischen und technischen Variablen abhängt.«<sup>4</sup> Nun allerdings, in der Spätphase des Anthropozäns, tritt dieser Raum deutlich als Akteur in Erscheinung. Kollabierende Gletscher, Hochwasserkatastrophen, Feuerstürme in ausgetrockneten Wäldern ziehen die Menschen in eine terrestrische Geschichtsschreibung hinein, die nicht mehr dem eigenen Drehbuch folgt. Wir sehen, dass das Lokale nicht mehr ohne Einbettung in die globalen – oder sagen wir besser: planetaren – Interdependenzen erzählt werden kann.

Und so stellt sich auch auf Caspars David Friedrichs menschenleerem Bild die Landschaft nicht als Hintergrund für menschliches Handeln dar, sondern ist selbst der Akteur. Die Dramatik entsteht aus der Spannung zwischen einer aufgerissenen, wüsten Landschaft und einem auf sie herabdrückenden Himmel. Ein verlassener Frachtkahn, leicht abseits des Bildzentrums, verstärkt den Eindruck nur noch: »Der MENSCH als Akteur der Geschichte ist demobilisiert und entlassen.«<sup>5</sup> Doch auch dieser Landschaft ist eine Expansion widerfahren. Es geht nicht einfach um den Bau von Kohlehäfen oder Messehallen auf einer zufällig freien Fläche. Der urbane Raum hat sich zum eigentlichen Zentrum menschlicher Geschichte gemacht und den ländlichen Raum zur ihn umgebenden Peripherie, zum Hintergrund degradiert. Er erhielt seinen Sinn als Herkunftsort von Ressourcen, für jene Energie, Ernährung und

Baustoffe, mit deren Hilfe in den Städten der menschliche Fortschritt angetrieben wurde. Paradoxerweise dominierte der städtische Raum auch mit seinen Imaginationen von Idylle den ländlichen Raum, indem er ihn zum touristischen Ziel erklärte. Bis heute. Verkehrsinfrastrukturen, Logistikzentren und Hochspannungsleitungen, welche die Landschaft mit einem sichtbaren und einem unsichtbaren Netz überziehen, stellen jene Kanäle dar, die nicht einfach die Metropolen untereinander verbinden, sondern vor allem sicherstellen, dass der Abfluss von Rohstoffen und Menschen aus der Fläche in die urbanen Zentren gewährleistet bleibt und dasjenige in die Fläche zurück spült, was in den Städten keinen Platz mehr findet: Abfälle, Fabriken für Elektroautos und Menschen, die vor hohen Mieten fliehen.

Die künstlerische Beschäftigung mit dem ländlichen Raum, mit ihrem – wie im Gemälde Friedrichs – irritierenden Charakter, zwischen schlammigen Brachflächen und neu errichteten Gewerbegebieten, gibt demgegenüber ein widerständiges Signal: Sie holt ihn in den Vordergrund zurück und zeigt, dass eine von Widersprüchen, existenziellen Fragen und planetaren Implikationen durchzogene Landschaft mit all ihren nicht-menschlichen und menschlichen Akteur\*innen darauf wartet, jenseits einer anthropozentrischen Sinnstruktur, erkundet und erzählt zu werden.

1 Das Gemälde ist auf der vorstehenden Doppelseite abgebildet.

2 Lowenhaupt Tsing, Anna (2018): Der Pilz am Ende der Welt. Über das Leben in den Ruinen des Kapitalismus, Berlin.

3 Latour, Bruno (2017): Kampf um Gaia. Acht Vorträge über das neue Klimaregime, Berlin.

4 Ebd. 390.

5 Ebd. 415.

[www.tobiasrausch.de](http://www.tobiasrausch.de)

**TOBIAS RAUSCH** arbeitet seit 2002 als Regisseur und Autor am Stadttheater und der freien Szene. Er hat zahlreiche Projekte zu Nachhaltigkeitsthemen entwickelt, darunter *DIE WELT OHNE UNS*, ein fünfjähriges botanisches Langzeittheater am Staatstheater Hannover. Seit 2019 leitet er die *Bürger:Bühne am Staatstheater Dresden*.



# IMPRESSUM

## Fonds Darstellende Künste e.V.

Welserstraße 10-12, 10777 Berlin

Nebenstelle: Lützowplatz 9, 10785 Berlin

Tel. 030 - 62 93 126-10, E-Mail: info@fonds-daku.de

Geschäftsführung (nach §30 BGB)

Holger Bergmann

Vorstand

Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Vorsitzender),

Amelie Deuffhard, Anne-Cathrin Lessel

Jury des Sonderprogramms GLOBAL VILLAGE PROJECTS 2023

Dr. Angelika Eder, Andrea Erl, Maria Gebhardt, Carena Schlewitt,

Jennifer Tharr, Stephan Wunsch, Jonas Zipf

Herausgeber i.S.d.P.

Holger Bergmann

Redaktion

Dr. Anna Opel

Projektleitung

Lane Peterson

Lektorat

Christoph Tempel

Illustrationen

Johanna Benz

Gestaltung

Pauline Menendez

Druck

Pinguin Druck

Gedruckt auf regioloop – Regionales Recycling aus 100 % Altpapier

Der Fonds ermöglicht dieses Sonderprogramm in Zusammenarbeit

mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und

dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Fertigstellung und Erscheinungsdatum: Dezember 2023

## ISBN

978-3-9823945-8-9 (Print)

978-3-9823945-9-6 (PDF)

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**ISBN:**

978-3-9823945-8-9 (Print)

978-3-9823945-9-6 (PDF)